

HSV

Schutzgebühr € 2,-



Offizielles Magazin des HSV
#4 // Oktober // Saison 2016/17

GISDOL

SANTOS

WALDSCHMIDT

PORATH

3 FACH BESSER HÄLT

*René Adler, Christian Mathenia und
Andreas Hirzel im Triple-Interview*


Emirates



Hol die Flagge raus!

Und jetzt ein König.



König Pilsener belohnt treue Fans* mit einem 5 Liter Fass Bier.
Und so geht's: Zeig dich mit deiner HSV-Flagge und lade dein
Bild auf www.koenigderraute.de hoch.

#KönigderRaute #nurderHSV #HeuteeinKönig

Weitere Infos und Teilnahmebedingungen unter www.koenigderraute.de

*maximal 7.000 Fans



König Pilsener



Offizieller Partner



VORWORT

LIEBE HSV-FREUNDE,

es liegen schwere Wochen mit einer sportlichen Entwicklungs- und Ergebniskrise und der Freistellung von Bruno Labbadia und seinem Trainer-Team hinter uns. Zuletzt haben sich dazu ja einige „Experten“ öffentlich zu Wort gemeldet und unsere Lage sowie die vermeintlichen Ursachen kommentiert. Es gab mehrere Menschen im HSV-Umfeld, die sich von mir eine öffentliche Antwort gewünscht hätten. Ich habe die aktuelle Situation, die inhaltlichen Gründe, die zur Entscheidung führten, und die zukünftige Ausrichtung konkret dargestellt, halte aber nichts von endlosen öffentlichen Diskussionen und konstruierten Scharmützeln dieser Art, die letztendlich nur dem HSV Schaden zufügen. Zumal jeder HSVer versichert sein kann, dass wir diese Entscheidungen mit bestem Wissen und Gewissen und im Sinne unseres Clubs getroffen haben.

Mit unserem neuen Cheftrainer Markus Gisdol und seinen Assistenten Frank Fröhling und Frank Kaspari arbeiten wir intensivst und konzentriert daran, sportliche Fortschritte zu erzielen. In Berlin war in Ansätzen schon zu erkennen, wie Markus Gisdol mit unserem Team agieren will. In Mönchengladbach fielen die fußballerischen Akzente aufgrund der 65-minütigen Unterzahl geringer aus, dafür hat sich unsere Mannschaft mit einer großen kämpferischen und leidenschaftlichen Leistung einen achtbaren Punkt erarbeitet. Was uns nun in den kommenden Wochen erwartet, muss jedem klar sein: harte Arbeit, viele enge und spannende Spiele, in die wir viel mehr investieren müssen als unsere Kontrahenten, um unser Punktekonto bis zur Winterpause deutlich aufzustocken.

Markus Gisdol und seine beiden Assistenten haben sich ihrer neuen Aufgabe total verschrieben. Sie schätzen unseren Kader ebenso leistungsstark ein wie ich und sind überzeugt, dass sie die sportliche Wende herbeiführen können. Sie wissen aber auch, dass dies nur gemeinsam gelingen kann. Nämlich dann, wenn wir alle, alle HSV-erinnen und HSV-er, einmal mehr für unseren Club ein- und zusammenstehen, zusammen gewinnen, verlieren, leiden, feiern, enttäuscht und glücklich sind.

Ich weiß wie jeder von euch, wie nervenaufreibend die vergangenen Monate und Jahre mit unserem HSV waren. Und ich kann auch diejenigen verstehen, die angesichts unseres Tabellenstandes nun sorgenvoll den nächsten Rückschlag befürchten. Ja, aber gerade deshalb müssen wir uns dieser Situation stellen, da wir nur, wenn wir diese Situation gemeinsam überwinden, auch gemeinsam gestärkt daraus hervorgehen werden.

Wir haben einen Weg, eine Entwicklung und ein Ziel vor Augen, für das wir und auch ich persönlich angetreten sind, für das es sich zu kämpfen lohnt und das wir nur geschlossen, als Einheit, erreichen werden.

Ich wünsche mir und erwarte von allen HSV-ern, dass wir unser Team bei den nächsten Aufgaben so grandios unterstützen wie zuletzt in Mönchengladbach und bin mir sicher, dass Erfolgserlebnisse in Form von Toren und Punkten unserer Mannschaft enorm weiterhelfen werden. Packen wir es gemeinsam an. Wir brauchen uns.

Euer didi



ROTHOSEN

46

RUBRIKEN

- Spiel des Lebens
- Filmreif
- Social Media
- HSV total!
- Autsch
- Historie

26



NEUER SCHWUNG

Cheftrainer Markus Gisdol und seine Co-Trainer treten ihre neue Aufgabe beim HSV mit viel Energie und einem klaren Konzept an.

- 06** UPDATE
- 10** FOTO DES MONATS
- 12** TITELSTORY – Die HSV-Keeper über die Besonderheit der Torwartposition
- 20** HINTERGRUND – Neue Richtung, neuer Schwung unter Neu-Trainer Markus Gisdol
- 26** REPORTAGE – Luca Waldschmidt und Finn Porath beim Fußballgolf
- 34** INTERVIEW – Douglas Santos spricht über seine ersten Wochen beim HSV
- 42** DFB-POKAL – Das erwartet die Rothosen in der 2. Runde beim Halleschen FC
- 44** FANSTORY – Über einen HSV-Fanclub in Namibia
- 46** SPIELPLAN
- 60** MITGLIEDERKAMPAGNE – Raute dich!
- 62** FANAKTION – Fahne raus, Bier rein
- 64** HH-WEG
- 66** YOUNG TALENTS TEAM
- 74** KIDS – Spielplatz, Fußballschule
- 84** HSV-REISEN
- 88** HSV-MUSEUM
- 90** FANBEAUFTRAGTE
- 92** FANPROJEKT

TITELSTORY

Drei Keeper, ein Gespräch: Rene Adler, Christian Mathenia und Andreas Hirzel über Macken und Mythen zwischen den Pfosten.



MEIN VEREIN

SCHWERPUNKT	96
SPITZENSORT	98
AMATEURSPORT	100
SUPPORTERS CLUB	110
SENIOREN IM HSV	111



EXKLUSIV- PARTNER SAISON 2016/17

Hauptsponsor



Ausrüster



Exklusiv-Partner



NUR DER HSV



Gemeinsam für die gute Sache

Am 29. September 2016, dem 129. Geburtstag des HSV, veranstaltete die Grundschule Knauerstraße, ihres Zeichens HSV-Kooperationspartner, ihr mittlerweile 7. Uwe Seeler-Soccerfeldturnier. Wie in jedem Jahr kam HSV- und Hamburg-Legende Uwe Seeler auch dieses

Mal höchstpersönlich zur Siegerehrung. Zu den Gratulanten gehörte der HSV-Vorstandsvorsitzende Dietmar Beiersdorfer ebenso wie HSV-Geschäftsführer Jörn Spuida. Die jungen Sportlerinnen und Sportler überreichten zu diesem Anlass jeweils einen Scheck über

2.000 Euro an die Uwe Seeler-Stiftung und für die Aktion „Kids in die Clubs“. Die Summen wurde bei einem Sponsoren-Lauf eigens für diese Zwecke erlaufen. Tolle Aktion, tolle Spende. Tausend Dank an die Kids und alle Initiatoren!

FOR FREE ZUM FREESTYLE – HSV LIVE VERLOST TICKETS

Night of Freestyle – die ultimative Freestyle-Show mit atemberaubenden Stunts und den besten Extremsportlern und einigen der verrücktesten Athleten dieses Planeten geht auf große Deutschlandtour. Und sie startet am 29. Oktober in Hamburg, gegenüber des Volksparkstadions in der Barclaycard Arena. Egal ob auf Motocross-Maschinen, Mountain Bikes, Quads, Schneemobilen, BMX Bikes oder mit dem Buggy – die Fahrer flippen und springen mit allem über die Rampen, was Räder hat, immer unterstützt von einem gigantischen Pyro- und Laser-Spektakel. Diese Show kennt nur eins: Action! Wer beim einzigen deutschen Extremsport-Event dabei sein möchte – Tickets sind auf www.nightoffreestyle.de erhältlich. Oder hier bei uns, denn wer ganz schnell ist, der kann bis zum 24. Oktober, 14 Uhr, eine E-Mail mit dem Kennwort „HSVlive Freestyle“ an hsv-live@hsv.de schicken, wir verlosen 10 x 2 Karten für diese einmalige Show.





Festgehalten und „Ja“ gesagt!

Rene Adler hat seine langjährige Freundin Lilli Holunder geheiratet. Der HSV-Keeper und die Schauspielerin ließen sich am 10. Oktober im Standesamt Altona trauen. Im Sommer soll in der Toskana in Italien dann die große Hochzeitsparty folgen. „Wir wollten erst mal im kleinen Kreis hier in Hamburg heiraten, weil das unser Lebensmittelpunkt ist. Die große Feier soll dann bei Sonne steigen“, so Adler. Der HSV wünscht dem frisch getrauten Ehepaar alles Gute und viel Erfolg für die gemeinsame Zukunft! Foto: dpa



GROSSER LATERNENUMZUG

Während die Rothosen am 15. Oktober ein 0:0-Unentschieden bei Borussia Mönchengladbach erkämpften, nahmen am Volksparkstadion über 1.000 Kinder mit ihren Eltern am alljährlichen Laternenumzug teil. Mit musikalischer Begleitung des Spielmannszuges Hinschenfelde und des Spielmann- und Fanfarenzuges Blau-Weiss Osdorf wurden die Wege rund ums Stadion erhellt. „Wir freuen uns wahnsinnig darüber, dass trotz des tristen Wetters so viele Menschen gekommen sind, um gemeinsam mit uns und unseren Laternen das Volksparkstadion zu erhellen“, zeigte sich Marleen Groß (HSV Kids-Club) begeistert über die große Resonanz. Ein rundum gelungener Herbsttag, der zuvor bei einem bunten Rahmenprogramm von Kalle & die HSV-Kids, Fußball-Freestyler Florian Halimi und dem Liebling der Kids, Dino Hermann, gebührend eingeleitet wurde.

Wintertrainingslager in Dubai



Der HSV wird sein Wintertrainingslager in Dubai bestreiten. Zur Vorbereitung auf die Rückrunde fliegen die Rothosen vom 5. bis 14. Januar ins Emirat am Persischen Golf und damit nach einem Jahr Abstinenz wieder ins Land des Trikotponsors Fly Emirates. Die Mannschaft wird dabei ebenfalls wie im Januar 2015 im Nad Al Sheba Sports Complex trainieren. Weiterhin sind nach Möglichkeit auch zwei Testspiele geplant. Die Daten und Gegner stehen aber noch nicht fest.

Von klein auf - nur der HSV!

Mit der Liebe zum HSV kann man bekanntlich nicht früh genug beginnen: Damit der liebste Nachwuchs die Raute nicht nur im Herzen, sondern auch auf der Kleidung trägt, hält die breite Palette der HSV-Merchandising-Produkte ein Baby Erstausrüstungsset bereit. Und zwar sowohl in dunkelblau für Jungs als auch in rosa für Mädchen. Diese und viele weitere Produkte für den Nachwuchs und die Kids findet ihr in den HSV-Fanshops oder im Online-Fanshop!





Danke, Bruno!

Ende September sah sich der HSV aufgrund ausbleibender Ergebnisse zu einem Trainerwechsel gezwungen. Die großen Verdienste Bruno Labbadias bleiben natürlich trotz der vorzeitigen Trennung unvergessen. Bruno Labbadia übernahm die Rothosen in der Saison 2014/15 in einer extrem schwierigen Situation und bewahrte den HSV mit seinem Mut und seinem großen Kämpferherz vor dem ersten Abstieg der Vereinsgeschichte – für immer unvergesslich. Danke, Bruno!

Mit Bruno Labbadia verließen auch seine beiden Co-Trainer Eddy Sözer und Bernhard Trares den HSV. Wir wünschen allen dreien für ihre Zukunft das Allerbeste!

FOTO DES MONATS

RENE WIE RUDI!

Was für ein Spiel! Da ackert der HSV bei Champions League-Teilnehmer Borussia Mönchengladbach nach Cleber-Rot fast 70 Minuten in Unterzahl, bekommt auch noch zwei Elfmeter gegen sich und nimmt trotzdem einen Punkt mit nach Hause. Hut ab! Ans gesamte Team, insbesondere aber an Rene Adler. Denn dass in einem HSV-Spiel gleich zwei Elfmeter gehalten (bzw. wie in diesem Fall an die Latte geguckt) wurden, das ist lang her. Dieses Kunststück gelang zuletzt HSV-Legende Rudi Kargus anno 1975 gegen Werder Bremen. Na, wurd' dann ja auch mal wieder Zeit.





DER MAD



RENE ADLER JOB

Es kann nur einen geben. Nur einen Torwart, nur eine Nummer 1. Und dennoch agieren **RENE ADLER, CHRISTIAN MATHENIA** und **ANDREAS HIRZEL** als Team. HSVlive hat dieses Team an einen Tisch geholt und mit den drei kameradschaftlich verbundenen Konkurrenten über die gemeinsame Faszination ihres Jobs gesprochen.

Was hat man früher nicht alles erzählt. Sie hätten eine Macke, wären genauso wie die Linksaußen nicht ganz dicht und seien in der Regel absolute Egoshooter. Den Torhütern eilte Jahrzehnte lang ein besonderer Ruf voraus. Doch die Zeiten haben sich geändert – zu dieser Feststellung kommen auch Rene Adler (31), Christian Mathenia (24) und Andreas Hirzel (23). Die drei HSV-Keeper waren gemeinschaftlich der HSVlive-Einladung gefolgt und standen eine Stunde lang Rede und Antwort bei all den Fragezeichen und Vermutungen die Torhüter-Zunft betreffend. Wie weh tut eigentlich ein Patzer, wie sehr nervt die generische Fankurve hinter dem eigenen Tor und wie viele Handschuhe schrottet ein Keeper pro Saison? Ein Gespräch über alte Mythen, beliebte Rituale und den ganz großen Kick. Und dazu die Erkenntnis, dass sie eines eben doch nicht sind: ganz normal.

HSVlive: Räumen wir zu Beginn doch direkt mal mit dem wohl ältesten aller Fußball-Mythen auf: Torhüter und Linksaußen haben eine Macke.

Christian Mathenia: Den klassischen Linksaußen von damals gibt es ja heute eigentlich gar nicht mehr. Und auch das Torwartspiel hat sich extrem verändert. Eine Macke muss man deshalb wohl nicht mehr haben, um Torhüter zu werden. Aber es ist schon noch eine besondere Position, man ist Held oder Depp, dazwischen gibt es nicht viel. Immer auf Messers Schneide, das ist ein Adrenalin-Job. Und man ist häufig auf sich allein gestellt, obwohl man einen Mannschaftssport betreibt. Torhüter ist also auch heute noch ein sehr spezieller Job – aber genau das lieben wir ja auch daran.

Rene Adler: Der Wandel, den Christian anspricht, hängt meiner Meinung nach auch sehr mit den Vorbildern der Kinder zusammen. Manuel Neuer beispielsweise hat in den letzten Jahren dafür gesorgt, dass heute auch wieder Kinder gern Torwart werden wollen. Als ich klein war, da mussten meist diejenigen ins Tor, die nicht gut kicken konnten. Oder diejenigen, die einfach größer waren als alle anderen, so wie in meinem Fall. Die Wertschätzung der Torhüter hat sich deutlich verändert, heute ist es eine wichtige Position mit großer Verantwortung.

» Gute Arbeit wird sich
immer auszahlen
– mal früher, mal später «

Rene Adler

Andreas Hirzel: Auf mich hat die Torwart-Position schon immer einen großen Reiz ausgeübt, was auch an ganz banalen Dingen lag: Der Torhüter darf als einziger Spieler die Hände benutzen und trägt als einziger auf dem Feld ein anderes Trikot – das kann auf Kinder schon spannend und anziehend wirken. Und auch heute empfinde ich es immer noch als

speziell, denn wir sind die einzigen im Team, die eigene Einheiten absolvieren und einen Spezialtrainer haben. Das ist schon alles besonders.

Ist dieses eigene Training Segen oder Fluch? Rene, du sagtest in der Saisonvorbereitung, dass man sich nach dem Urlaub erst wieder daran gewöhnen muss, pro Trainingseinheit 80 Mal auf die Seite zu krachen.

Adler: Ich habe ja auch schon zehntausend Trainingseinheiten mehr auf dem Buckel als die anderen beiden. (lacht) Aber Tatsache ist, dass man das natürlich irgendwann merkt. Ich mache das, seit ich sechs Jahre alt bin. Da tut es mit über 30 auch mal ganz gut, eine Trainingseinheit einzuschieben, in der man eben nicht ständig auf die Hüfte kracht. Aber es ist nun einmal so, dass es die vielen Wiederholungen sind, die einen besser und sicherer machen. Stupide Wiederholungen der Abläufe. Das ist wie bei einem Tennisspieler, der auch bis zu seinem Karriereende täglich Vor- und Rückhandschläge übt. Die Wiederholungen bringen einen voran, auch wenn die Belastung in unserem Fall natürlich hoch ist.

Ist das Torwartspiel, in dem ja die körperliche Belastung während der 90 Minuten aufgrund der weniger gelaufenen Kilometer geringer ausfällt, dennoch extrem kräftezehrend?

Mathenia: Am Ende der letzten Saison war ich richtig müde. Jeder weiß ja, dass unsere Spielweise in Darmstadt sehr intensiv war. Und das färbte sich auch auf das Torwartspiel ab, das aber grundsätzlich sehr kräftezehrend ist, auch wenn geringere Distanzen und Sprints absolviert werden als bei den Feldspielern. In unserem Fall ist es die mentale Anspannung, jede Spielsituation mitzuleben und vorauszuahnen, was Energie zieht.

Adler: Du kannst als Keeper nicht agieren, du kannst dich nicht ins Spiel laufen, dich nicht reinkämpfen. Du musst einfach sofort und dauerhaft da sein. Manchmal hast du eine Stunde lang keine Aktion und bist dann von einer Sekunde auf die andere voll gefordert. Das geht nicht, wenn du hinten in deinem Tor stehst, dir gemütlich das Spiel vor dir anschaust und dann plötzlich reagieren musst. Du musst jede Aktion mitleben, wie Chris gerade schon sagte. Früher war ich nach dem Spiel so erschöpft, dass ich anschließend im Bus keine zwei Seiten mehr lesen konnte. Heute finde ich besser den Mix aus An- und Entspannung, das ist eine Sache der

Erfahrung, aber ausgelaugt bin ich nach den 90 Minuten trotzdem. Die Feldspieler rennen pro Spiel zwölf Kilometer und sind körperlich platt, Torhüter sind vom Kopf her müde.

Auf den Punkt da zu sein – diese Formulierung fiel jetzt öfters. Andi, wie war es vergangene Saison in Köln, als du zu deinem ersten Bundesliga-Einsatz kamst und auch ganz plötzlich voll da sein musstest?

Hirzel: Rene hatte sich an der Schulter verletzt und es war recht schnell klar, dass er nicht würde weitermachen können. Das ging alles so schnell, dass ich eigentlich gar keine Zeit hatte, um groß über alles nachzudenken. Ich war so konzentriert, dass ich auch erst weit im Spiel, als wir selbst in der Kölner Hälfte einen Einwurf hatten, das erste Mal um mich geschaut und realisiert habe, dass ich gerade vor 50.000 Menschen spiele. In den Aktionen selbst merkt man das aber gar nicht, man ist so fokussiert, dass man von dem Drumherum wenig wahrnimmt. Da macht es keinen großen Unterschied, ob ich bei den Profis vor 50.000 Zuschauern spiele oder bei unserer U21, wo vielleicht nur 500 am Rand stehen. Die Anspannung ist die gleiche.

Adler: Ob 5.000 im Pokal in Zwickau oder 80.000 in der Bundesliga in Dortmund – das macht für mich mittlerweile auch nicht mehr den großen Unterschied. Beides ist wichtig. Das Spiel selbst ist in meinem Fokus, unsere Leistung. Deshalb bin ich aufgeregt und angespannt. Wie groß oder schön ein Stadion und wie besonders die Atmosphäre ist, das nehme ich meist erst nach dem Abpfiff wahr.

Mathenia: Ich finde es auch gerade für uns Torhüter extrem wichtig, das alles ausblenden zu können. Und das tut auch jeder Keeper, oder er versucht es zumindest. Ich habe noch nie einen Torwart erlebt, der kurz vor Anpfiff von den zig tausend Zuschauern und der Stimmung schwärmt. Du darfst dich davon in unserem Job einfach nicht ablenken und schon gar nicht beeindrucken lassen. Als Feldspieler kannst du dir die Nervosität rauslaufen, als Keeper trägst du diese Anspannung gnadenlos mit dir rum. Das musst du verhindern, du musst das alles ausblenden. Du musst cool sein und deinen Job machen. Torhüter verschwinden in ihrem Tunnel, sobald es losgeht, ganz egal wie viele Menschen zuschauen oder wie unfassbar hoch die Tribüne hinter deinem Tor ist.

Wie verhält es sich mit dieser Anspannung, wenn man nicht der Torhüter ist, der auf dem Platz steht, sondern man auf der Bank sitzt?

Mathenia: Die Kunst ist, sich auch als Ersatztorhüter so auf jedes einzelne Spiel zu konzentrieren und vorzubereiten, als stünde man im Kasten. Das betrifft die komplette Trainingswoche, vor allem aber den Abend vor dem Spiel und natürlich den Spieltag selbst. Ich gehe jedes Spiel genauso an wie letztes Jahr in Darmstadt, als ich der Stammkeeper war. Nur so kann ich im entscheidenden Moment direkt voll da sein, wenn ich plötzlich gebraucht werde.

Adler: Ich habe die Erfahrung ja auch gemacht, wie es ist auf der Bank zu sitzen. Und es klingt vielleicht komisch, aber ich war nach den Spielen genauso erschöpft, wie wenn ich selbst gespielt habe. Es ist eine nervliche Belastung, das Spiel mit totaler Anspannung und Fokussierung mitzuleben, um in diesem einen Moment voll da zu sein. Dann bleibt keine Zeit, sich ins Spiel reinzufinden. Dann schießt der Puls von einer Sekunde auf die andere auf 200 hoch und du musst bereit sein und dein Spiel fehlerfrei durchziehen. Man kann auf unserer Position einfach viel mehr falsch machen als im Feld, das muss jedem klar sein. Deshalb hat man auch auf der Bank eine besondere Anspannung, die extrem Energie zieht, denn man spielt quasi das Spiel des Torwartkollegen mental mit.

Torwartkollege – ein schönes Stichwort. Wie ist denn euer Verhältnis untereinander? Ihr seid Konkurrenten, gleichzeitig aber auch Teil des Torwart-Teams.

Hirzel: Die Konkurrenzsituation ist da, das ist klar. Das hebt aber auch das Niveau, denn alle wollen spielen, sich aufdrängen und beweisen. Aber ich finde es schon wichtig zu betonen, dass wir hierbei tatsächlich als Team fungieren, als gute Kollegen, die sich auch gegenseitig antreiben und pushen für die gemeinsame Sache. Davon profitieren wir alle. Und bei aller Konkurrenz muss man wirklich sagen: Wir verstehen uns sehr gut.

Mathenia: Ja, wir verstehen uns gut und funkti-



Rene Adler
#1

243 Bundesliga-Spiele

12 Länderspiele

Elfmeterkiller – 31 Prozent aller Elfer (11 von 36) in Profispielen gehalten

2015/16 in der Elf des Jahres des Fachmagazins „kicker“

Heiratete gerade seine Lilli und schloss parallel sein Managerstudium mit 1,0 ab



Christian Mathenia #31

33 Bundesliga-Spiele

2014/15 Gewinner des „Die weiße Weste“-Awards als stärkster Torhüter der 2. Bundesliga

Spielte in der Jugend des 1. FSV Mainz 05 und wuchs gegenüber des alten Bruchweg-Stadions auf – und ist bis heute Fan

War 2006/07 in Mainz Balljunge – hinter dem Tor von Leverkusens Keeper Rene Adler

» Torhüter verschwinden in ihrem Tunnel, egal wie unfassbar hoch die Tribüne hinter ihrem Tor ist «

Christian Mathenia

onieren auch gemeinsam top. Das ist positiv, ich habe es in der Vergangenheit auch schon anders kennengelernt. Aber wir befinden uns im Profisport, wo Konkurrenzsituationen völlig normal sind und jeder damit umgehen können sollte. Zumal wir alle in einem Alter sind, in dem wir jegliches Kindergartengehebe nicht brauchen.

Adler: Es wäre auch absolut kontraproduktiv, seine Energie für derlei Spielchen zu verschwenden, das geht sowieso meist nach hinten los. Diese Energie investieren wir lieber in unsere Arbeit. Denn jeder, der alles gibt, wird früher oder später belohnt. Sei es, weil er sich an Ort und Stelle durchsetzt, oder aber sich so sehr verbessert, dass er später anderswo seine Chance bekommt. Gute Arbeit wird sich immer auszahlen. So gehen wir es an und pushen uns dabei gegenseitig und profitieren voneinander.

Hat es für dich einen Unterschied gemacht in der Zeit, als du kurzzeitig mal die Nummer 2 warst?

Adler: Nein. Das war für mich ohnehin eine – zumindest im Nachhinein – wichtige und lehrreiche Phase. Das Spiel anders zu betrachten, mit einer solchen Situation umzugehen, sich zu fokussieren und wieder aufzustehen – ich habe daraus viel mitnehmen können. Aber für meine Arbeit damals mit Jaroslav Drobný hat es keinen Unterschied gemacht, weil ich schon immer den gleichen Ansatz habe: Ich will mich in jedem Training verbessern. Und das wird auch bis zu meinem allerletzten Training als Fußballtorwart mein Ansatz bleiben. Denn es wird immer so sein, dass man der Gejagte oder manchmal eben auch der Jäger ist. Mal ist man in Topform, mal ist aber auch der Konkurrent einfach besser drauf. Ich versuche mich davon unabhängig zu machen und meine Leistung abzuliefern. Ich möchte meine gesamte Energie für mich und meine Arbeit einsetzen, statt für Dinge links und rechts davon, die ich ohnehin nur sehr bedingt beeinflussen kann.

Andi, wie gehst du mit der Situation um, meist bei den Profis zu trainieren und bei der U21 zu spielen?

Hirzel: Als ich zum HSV kam wusste ich ja, dass ich mit Rene Adler und Jaroslav Drobný zwei sehr starke und gestandene Spieler vor mir habe. Und heute sind es Rene und Chris, der zuletzt auch zwei Jahre Stammtorhüter war und bereits erfahren ist. Das war mir alles klar. Aber ich wollte lernen, ich wollte das sehr hohe Niveau der Bundesliga, des HSV und unserer Torhüter nutzen, um mich zu verbessern. Die tägliche Arbeit mit gestandenen Profis hat mich gereizt. Ich möchte von ihrer Klasse profitieren.

Um dann aber irgendwann ja auch den nächsten Schritt zu machen?

Hirzel: Natürlich. Ich möchte nicht für immer die Nummer 3 sein, das ist klar. Aber ich bin jetzt erst 23 und habe diesen Weg ja bewusst gewählt für meine Ausbildung. Und wie Rene eben schon sagte: Man weiß nie, wann und wo genau sich die Arbeit am Ende auszahlen wird. Vielleicht schon hier beim HSV, vielleicht auch erst später bei einem anderen Club. Aber dafür, dass sie sich irgendwann auszahlt, gebe ich mein Bestes und konzentriere mich hier voll auf meine Arbeit.

Zu eurer Arbeit gehören auch Fehler. Wie geht ihr damit um, dass ein Fehlgriff von euch die ganze Mannschaft um den Lohn der Arbeit bringen kann? Du hast es am 4. Spieltag in Freiburg schmerzlich erfahren müssen, Rene.

Adler: Eines sollte jedem bewusst sein: Fehler sind menschlich und gehören, so sehr es in dem Moment auch schmerzt, zum Fußball dazu. Es klingt hart, aber im Grunde ist es immer nur eine Frage der Zeit, wann der nächste Fehler passiert. Kommen wird er auf jeden Fall. Und dummerweise hat er bei Torhütern in der Regel gravierendere Folgen als bei Feldspielern, die natürlich ebenso wie alle Sportler

dieser Welt niemals alles perfekt machen. Das ist im Sport so, Fehler sind Teil des Ganzen. Man muss das akzeptieren und weitermachen.

Am darauffolgenden Spieltag hast du gegen die Bayern wieder sensationell gehalten.

Adler: Ein Fehler, der passiert ist, ändert ja nichts an mir, meinen Fähigkeiten oder der Art meiner Arbeit

und meiner Spielweise. Das darf niemals passieren. Das ist die Kunst der richtig guten und erfolgreichen Torhüter. Die haben auch immer mal einen Patzer drin, aber sie schaffen es, auch nach solchen Fehlern komplett bei sich zu bleiben und Ruhe zu bewahren. Hektisch und aktionistisch zu reagieren macht den Fehler erstens nicht rückgängig, und zweitens macht es die eigene Situation nicht besser. Im Gegenteil.

»Held oder Depp –
dazwischen gibt es nicht viel«





»Das sind dann die Momente,
über die man später sagt,
dass man an ihnen gewachsen ist«

Andreas Hirzel

Andreas Hirzel #30

1 Bundesliga-Spiel

Ist gebürtiger **Schweizer** und wird von allen nur Andi gerufen

Spiegelte auch schon je einmal in der Schweizer Super League und der **Europa League**

Kam vom **FC Vaduz** aus Lichtenstein – „für den HSV wäre ich auch zu Fuß aus Liechtenstein nach Norddeutschland gelaufen“

Und wie geht man während des Spiels damit um? Was macht ein solcher Fehler in genau dem Moment mit einem Torwart?

Mathenia: Du darfst dir nach einem Patzer nichts anmerken lassen, der Kopf muss oben und die Brust breit bleiben. Ich habe letztes Jahr in Darmstadt auch den einen oder anderen Fehler gebaut, aber ich habe gelernt, mich davon nicht aus der Bahn werfen zu lassen, sondern mein Spiel weiterzuspielen.

Hirzel: Wenn du beispielsweise unter einer Flanke hindurch springst und fängst deshalb das Gegentor, dann musst du ein paar Minuten später bei der nächsten Flanke trotzdem wieder rausgehen. Nicht aus Angst auf der Linie kleben bleiben. Bloß nicht! Dann wird es auch klappen. Das sind dann die Momente, über die man später sagt, dass man an ihnen gewachsen ist.

Würdet ihr es aus heutiger Sicht als richtige Entscheidung betrachten, euch trotz dieser zweifelsohne vorhandenen Schattenseiten für den Job des Torwarts entschieden zu haben?

Hirzel: Als Kind denkst du ja eher daran, der Held zu sein, nicht der Depp. Wenn ich damals an Elfmetterschießen gedacht habe, dann daran, den entscheidenden Elfer zu halten. Diese Faszination der besonderen Position spüre ich bis heute.

Adler: Ich bin mit sechs Jahren direkt ins Tor gestellt worden, weil ich der Größte in unserer Mannschaft war. Anfangs hatte ich da eigentlich gar keinen Bock drauf, ich wollte viel lieber Stürmer sein und Tore schießen. Aber als dann die ersten Erfolgserlebnisse kamen, fing es auch an Spaß zu machen. Als dann

auch noch die Anerkennung und die Bestätigung hinzukamen, hat mich das unglaublich gepusht. Ohnehin ist es bei mir aber so, dass ich die Dinge auch zu Ende bringe, die ich begonnen habe. Begonnen habe ich mit sechs Jahren, fertig bin ich noch lange nicht.

Mathenia: Ich bin auch sehr froh über die Entscheidung, dir mir damals allerdings mein Trainer abgenommen hat. Ich habe nämlich als kleiner Junge erst im Feld gespielt, habe mich aber immer auf den Ball geworfen und ihn festgehalten. So konnte er mit mir natürlich nichts anfangen und hat mich ins Tor gestellt. Da kannst du so viele Bälle fangen wie du willst, hat er gesagt. Das habe ich dann gemacht. Und heute spiele ich beim HSV. Verrückt. Danke, Trainer!

Hirzel: Ich darf mich bei meinen drei großen Brüdern bedanken. Die haben damals bei uns im Garten immer den Kleinsten ins Tor gestellt und wild draufgeballert. Der Kleinste, das war ich. Ich hatte da aber riesigen Spaß dran und habe mich in jeden noch so harten Schuss von den Großen geworfen und war dabei wohl auch ganz gut. Daher haben meine Eltern mich im Verein angemeldet, wo ich direkt ins Tor gestellt und all die Jahre sehr gefördert wurde.

Als ihr damals als Kinder im Tor gestanden habt, da gab es sicherlich noch diese langen und dick gepolsterten Torwarthosen. Die sieht man heute gar nicht mehr, fast alle Torhüter spielen in kurz. Wo sind die Polsterhosen hin?

Adler: Es geht auf dem Platz ja darum, sich gut zu fühlen. Und mich würden diese Hosen im Spiel behindern. Ab und zu trage ich sie im Training, aber

das ist tatsächlich die absolute Ausnahme.

Mathenia: Die Polster sollen ja die vielen Stürze abdämpfen, deshalb trägt man die, wie Rene sagte, manchmal im Training. Aber niemals im Spiel. Da ist man ohnehin so fokussiert, dass man nichts von den vielen Sprüngen merkt. Höchstens am nächsten Tag, aber das ist dann auch egal.

Gilt die Sache mit dem guten Gefühl auch für die Torwarthandschuhe? Da seid ihr alle ja auch recht eigen.

Mathenia: Ja, absolut. Jeder von uns hat seit vielen Jahren seinen persönlichen Ausrüster. Da gibt es auch immer wieder Gespräche und eine tolle Unterstützung. Außerdem ist es einfach eine Sache der Gewöhnung. (Mathenia zieht sich spontan die Handschuhe von Hirzel an – und direkt wieder aus) Nein, die könnte ich nicht anziehen, das fühlt sich für mich total ungewohnt und irgendwie nicht hundertprozentig richtig an. Da würde ich jetzt im Spiel viel zu viel dran denken und mich damit beschäftigen. Das wäre nicht gut.

Hirzel: Es ist tatsächlich so, wie Rene es eben beim Thema Hose gesagt hat: Es geht um das Gefühl. Deshalb ist jeder Torwart beim Thema Handschuhe extrem eigen.

Mathenia: Wir würden ja auch niemals mit einem komplett neuen Handschuh ins Spiel gehen. Die neuen werden in einem Training getragen, die müssen mindestens einmal richtig in Action gewesen sein, damit es sich gut und richtig anfühlt.

Und wie groß ist euer Verschleiß?

Mathenia: Naja... (alle lachen laut) Es sind bei mir

schon ein bis zwei Paar Handschuhe pro Woche. Der Grip nimmt ab, das merkt man schnell, und dann wird getauscht. Aber das ist ein normaler Schnitt.

Hirzel: Ja, das ist bei uns allen ähnlich, wir kommen auf rund 50 Paar pro Jahr, die verschlissen werden. Aber da ist auch immer eine gewisse Portion Aberglaube oder Routine dabei. Ich zum Beispiel muss meine Handschuhe auch vor dem Spiel immer einmal im Training getragen und sie zu Hause von Hand gewaschen haben, bevor ich am Wochenende damit spiele. So hat jeder Torhüter in Bezug auf seine Handschuhe seine Eigenarten. Ich habe mal gehört, dass Jens Lehmann seine immer so lange getragen hat, bis er mit ihnen ein Spiel verloren hat, erst dann wurde getauscht.

War Jens Lehmann dein Vorbild?

Hirzel: Er war ein großartiger Torwart, aber meine Vorbilder waren Edwin van der Saar und Gigi Buffon. Deren Spielweise mochte ich am liebsten.

Adler: Ich habe als kleiner Junge immer versucht, mir bei allen großen Keepern etwas abzuschauen, dabei hat sich dann über die Jahre ein absoluter Favorit herauskristallisiert: Peter Schmeichel.

Mathenia: Mein absolutes Idol war Oliver Kahn. Mein ganzes Zimmer hing voll mit seinen Postern. Ich habe ihn natürlich für sein Torwartspiel bewundert, aber vor allem auch für sein Auftreten. Auf und neben dem Platz. Wie er sich über Gegentore aufregt oder in Interviews auch mal die Journalisten gefaltet hat – durch ihn wurde mir schon früh bewusst, dass Torhüter wirklich besonders und irgendwie speziell sind.

Hirzel: Und ein bisschen verrückt. ■



Knapp 150 Paar Handschuhe verschleissen die HSV-Keeper gemeinsam pro Jahr.

NEUE RICHTUNG, NEUER SCHWUNG

Mit **MARKUS GISDOL** leitet seit Ende September ein neuer Cheftrainer die Geschicke bei den Rothosen. Der 47-Jährige tritt seine Aufgabe dabei mit viel Energie und einem klaren Konzept an.





Markus Gisdol und seine Assistenten Frank Fröhling und Frank Kaspari sind mit viel Engagement und Spaß bei der Sache.

Frisch, ausgeruht und vor allem positiv gestimmt präsentierte sich Markus Gisdol am 27. September auf der Pressekonferenz anlässlich seiner offiziellen Vorstellung als neuer HSV-Trainer. „Der HSV ist ein wahnsinnig geiler Club und wir müssen die getrübbte Stimmungslage wieder umkehren. Wir wollen positiv und mit Freude an die Aufgabe herangehen“, erklärte der 47-Jährige, der zuletzt von 2013 bis 2015 als Cheftrainer bei der TSG 1899 Hoffenheim aktiv war und bei den Rothosen einen Vertrag bis zum Saisonende unterzeichnete.

MEHR OFFENSIVDRANG

Auf seine Aussage ließ der in Geislingen geborene Fußballlehrer dann in seinen ersten Wochen beim HSV Taten folgen. Gemeinsam mit seinen beiden Co-Trainern Frank Fröhling und Frank Kaspari, die ihn auch schon in Hoffenheim mit Rat und Tat zur Seite standen, brachte er frischen Schwung ins Training und in die Mannschaft. Die Marschroute ist dabei klar: Markus Gisdol ist ein Verfechter des Offensivfußballs. Bei seinem HSV-Debüt in Berlin (0:2) ließ er erstmals in dieser Saison mit zwei Spitzen in einem 4-4-2-System spielen, beim 2:1-Testspielsieg in Magerburg gab es phasenweise sogar ein 4-3-3-System. In der Defensive präsentierte sich der HSV dabei ebenfalls offensiver, übte bereits tief in der gegnerischen Hälfte Druck auf den Ball aus und versuchte bei Ballgewinnen blitzschnell umzuschalten. Mit diesem Konzept hatte Gisdol bei seiner letzten Station in Hoffenheim Erfolg, coachte in der Saison 2013/14 die mit 72 Toren drittstärkste Offensive der Liga.



Damit sich ein ähnlicher Erfolg nun auch beim Bundesliga-Dino einstellt, müssen die Spieler die taktischen Abläufe verinnerlichen. Ein Prozess, der Zeit und harte Arbeit in Anspruch nimmt, wie Gisdol weiß: „Veränderungen gehen nur Schritt für Schritt. Pressing spielst du zum Beispiel nicht einfach, weil du es spielen willst – da gehört schon mehr zu. Wenn die Spieler irgendwann von den Laufwegen träumen, dann sind wir auf einem richtigen Weg.“ Zu viele Veränderungen auf einen Schlag können dabei nicht durchgeführt werden. So stehen „geplante Balleroberungen und Überraschungsangriffe“ zunächst im Fokus.

Die HSV-Profis saugen ihrerseits die ersten Punkte der neuen Spielidee mit viel Engagement auf. „Jeder Trainer hat seine eigenen Taktiken und Philosophien und das merkt man in der täglichen Arbeit“, erklärt Christian Mathenia. „Das Spiel ist nun laufintensiver, weil wir nach Ballverlusten versuchen, den Ball gleich wieder zu erobern und das meist mit mehreren Spielern. Statt einem Akteur sprinten dann drei bis vier Spieler zum Geschehen. Das macht Spaß, auch wenn noch nicht alles zu 100 Prozent funktionieren kann.“

Mittelfeldmotor Lewis Holtby, der zu seiner Zeit beim FC Schalke 04 Markus Gisdol als Assistententrainer erlebte, fand nach dem hart erkämpften 0:0-Unentschieden bei Champions League-Teilnehmer Borussia Mönchengladbach und dem damit verbundenen ersten Punktgewinn in der Ära Gisdol ebenfalls lobende Worte für den neuen Coach: „Der Trainer geht sehr positiv und sachlich klar an die Lage. Er hat einen hohen Fußballverstand und



»Pressing spielst du zum Beispiel nicht einfach, weil du es spielen willst – da gehört schon mehr zu.«

besitzt einen klaren Plan. Wenn wir diesen befolgen, werden wir erfolgreich sein. Insgesamt hat er in den ersten drei Wochen einen guten Job gemacht.“

ZURÜCK ZU LEICHTIGKEIT

Die taktische Ausrichtung ist die eine Stellschraube, an der Markus Gisdol zu Beginn seiner Amtszeit drehen möchte, die Rückkehr des Selbstvertrauens innerhalb der Mannschaft die andere. „Wir müssen dafür sorgen, dass die Mannschaft den Rucksack, den sie mit sich trägt, ablegt. Wir müssen in die Köpfe der Spieler dringen, ihnen wieder etwas mehr Leichtigkeit vermitteln. Das wird der Schlüssel zum Erfolg sein“, ist sich der 47-Jährige sicher und führte deshalb gleich mit allen Spielern Einzelgespräche. Eine Maßnahme, die bei den einzelnen Akteuren gut ankam. „Der Coach hat jeden von uns zu einem persönlichen Gespräch zur Seite genommen – zum Kennenlernen, um Erwartungen auszutauschen und uns taktische Dinge mit auf den Weg zu geben. Mir hat das sehr gut gefallen“, bestätigte Angreifer Bobby Wood.

Der US-Amerikaner ist einer von acht neuen Spielern beim HSV, von denen keiner älter als 24 Jahre ist. Gerade sie sollen vom neuen Trainer profitieren, wie der HSV-Vorstandsvorsitzende Dietmar

Beiersdorfer unterstreicht: „Markus ist ein Trainer, der nach unserer Meinung ideal zu unserem Kader und zur Mannschaft passt. Er ist es gewohnt, mit jungen Spielern zu arbeiten und ich bin überzeugt, dass er mit seiner Spielvorstellung und seiner Trainingsphilosophie einen Schub in unserer Mannschaft auslösen wird.“

FEINFÜHLIGE SPIELERENTWICKLUNG

In der Tat war Gisdol zu seiner Zeit in Hoffenheim vor allem mit jungen Spielern erfolgreich und verhalf gleich zehn U23-Akteuren zu ihrem Bundesliga-Debüt - Verteidiger Niklas Süle war mit 17 Jahren und acht Monaten der jüngste Profi. Bevorzugt werden junge Spieler allein wegen ihres Alters aber nicht. „Mir ist es egal, ob ein Spieler 18 oder 35 Jahre alt ist. Die Bereitschaft ist das Entscheidende. Ich entwickle gerne junge Spieler, aber helfe auch gerne älteren Spielern dabei, nochmal eine neue Idee in ihrem Spiel zu bekommen“, so der Fußballlehrer. Ohnehin sei die Talententwicklung ein sensibles Thema, bei dem ähnlich wie bei der Entwicklung des Spielsystems Zeit und Fingerspitzengefühl gefragt sei. „Wenn du am Gras ziehst, wächst es nicht schneller“, stellt Gisdol klar und fand in seinen ersten Wochen bestimmende Worte zum Umgang der

» Wenn du am Gras ziehst, wächst es nicht schneller «

Öffentlichkeit mit HSV-Neuzugang Alen Halilovic. „Wir tun gut daran, den Jungen auch mal in Ruhe zu lassen. Er kann den Ruf, der ihm hier vorausseilt, gar nicht gerecht werden. Wir müssen Stück für Stück mit ihm arbeiten, dann kann er ein richtig guter Spieler werden.“

Die individuelle Entwicklung steht folglich ebenso im Vordergrund wie die mannschaftliche. Dies wurde gerade in der vergangenen Länderspielpause ersichtlich, als Gisdol und seine Co-Trainer Frank Kaspari und Frank Fröhling immer wieder mit viel Energie und Engagement auf die einzelnen Spieler zuzugingen. „Im Normalfall wünscht man sich als Trainer alle Spieler vor Ort, aber in diesem Fall war es hilfreich, dass wir eine kleinere Gruppe waren. Wir konnten die einzelnen Akteure so noch besser kennenlernen und mit ihnen gezielt an ihrem Spiel arbeiten“, so der ehemalige Drittliga-Spieler, der im Alter von 27 Jahren seine Karriere beendete und auf die Trainerbank wechselte. Nach Trainerstationen in Süddeutschland erwarb Gisdol im

März 2011 die Lizenz als Fußballlehrer und war im Anschluss beim FC Schalke 04 unter anderem als Co-Trainer von Ralf Rangnick und später Huub Stevens aktiv. Nach seiner ersten Station als Cheftrainer in Hoffenheim hospitierte er in den vergangenen Monaten unter anderem beim Champions-League-Finalisten Atletico Madrid und Handballrekordmeister THW Kiel. „Mein großer Vorteil ist, dass ich ausgeruht bin und mit meinem Trainerteam dies auch ausstrahlen kann“, blickt Markus Gisdol zuversichtlich in die Zukunft. Sein Optimismus soll nun auch auf die Rothosen abfärben und dafür bleibt der Schwabe sich selbst treu. „Das Wichtigste ist, dass man in seinen Ansprachen echt ist. Jeder merkt es, wenn sein Gegenüber etwas künstlich erzeugt oder von seinen Taten überzeugt ist. Deine innere Überzeugung muss wahr sein, du darfst dich nicht verstellen.“ Frisch, ausgeruht und vor allem positiv gestimmt schlägt Gisdol in der Hansestadt ein neues Kapitel auf - der Auftakt dazu ist vielversprechend. ■



**Markus
Gisdol**

Geboren: 17. August 1969
Geburtsort: Geislingen an der Steige
Nationalität: Deutschland
Position: Cheftrainer
Stationen: TSG Salach (1997-99), FTSV Kuchen (2000-02), SC Geislingen (2002-05), VfB Stuttgart U17 (2005-07), SG Sonnenhof Großaspach (2007), SSV Ulm 1846 (2008-09), TSG 1899 Hoffenheim II (2009-11), FC Schalke 04 (Co-Trainer, 2011-12), TSG 1899 Hoffenheim (2013-15), Hamburger SV (seit 2016)



**Frank
Fröhling**

Geboren: 15. Februar 1978
Geburtsort: Karlsruhe
Nationalität: Deutschland
Position: Co-Trainer
Stationen: TSG 1899 Hoffenheim Jugend (2007-13); TSG 1899 Hoffenheim I und II (2012-2015; Co-Trainer)



**Frank
Kaspari**

Geboren: 3. November 1970
Geburtsort: Geislingen an der Steige
Nationalität: Deutschland
Position: Co-Trainer
Stationen: SSV Ulm 1846 Jugend (2008-09 und 2013-13), TSG 1899 Hoffenheim (2013-15; Co-Trainer), Hamburger SV (seit 2016; Co-Trainer)

Genießen Sie
PERFEKTE MOMENTE
im Fernen Osten

Von geschäftigen Städten und lebendigen Häfen zu
Bambuswäldern und malerischen Bergpfaden.
Wählen Sie zwischen 22 Destinationen auf
emirates.de

Bali	Jakarta	Shanghai
Bangkok	Kuala Lumpur	Singapur
Cebu	Manila	Taipeh
Clark	Osaka	Tokio
Guangzhou	Peking	Yinchuan
Hanoi	Phuket	Zhengzhou
Ho-Chi-Minh-Stadt	Rangun	
Hongkong	Seoul	

ERLEBEN STATT BESUCHEN.

Hello Tomorrow



Emirates

Nichts als



LUCA WALDSCHMIDT und **FINN PORATH** gehören nicht mehr zu der Generation von Fußballern, die reihenweise Straßenkicker hervorbrachte. Und dennoch sind beide trotz Nachwuchsleistungszentrum und Internat eigentlich genau das. Dass sie es aber nicht nur auf Asphalt können, bewiesen sie beim Wald- und Wiesen-Termin für HSVlive – beim ländlichen Fußballgolf.

Fußball im Kopf

INFO FUSSBALLGOLF

In Deutschland gibt es nur sechs verbandlich zertifizierte Soccergolf-Anlagen, insgesamt sind es rund 20 verschiedene Fußballgolf-Anlagen deutschlandweit. Die erste deutsche Fußballgolf-Anlage wurde 2006 eröffnet, auf dem Wiemersdorfer Golf- und Freizeithof steht die dritte dieser Art, also quasi eines der Gründungsmitglieder. Mittlerweile gibt es sogar Europa- und Weltmeisterschaften im Fußballgolf.





» Wir haben
immer auf
Wiesen gebolzt «

Finn Porath



Diese Umgebung kam ihm sichtlich bekannt und vertraut vor. „Ich komme aus einem Dorf bei Siegen in Nordrhein-Westfalen“, sagt Luca Waldschmidt, „kleiner Ort, 4.000 Einwohner, und drum herum alles grün, genau wie hier.“ Es ist Montagnachmittag, wir stehen auf einer riesengroßen Wiese am Rande von Wiemersdorf, Autobahnabfahrt Bad Bramstedt, Hamburger Speckgürtel. Hier steht eine von rund 20 Fußballgolf-Anlagen Deutschlands, auf der sich Luca Waldschmidt gerade mit seinem besten Kumpel und Mannschaftskameraden Finn Porath duelliert. Sonst passiert dies beim HSV-Training oder auch gern beim Fifa-Zocken an der Playstation, heute in freier Natur. Lauter Lachen hier, ein bisschen Trashtalk da. Alles wie immer, denn: Nichts als Fußball im Kopf, die beiden.



Fußballgolf in Aktion: über Baumstämme, durch Traktorreifen – Finn Porath (o.) und Luca Waldschmidt (u.) mussten auf dem Lande etliche Hürden überwinden.

Der 20-jährige Waldschmidt durchlief den Nachwuchs der Frankfurter Eintracht, der 19-jährige Porath den des HSV. Schon damals gab es Fußball von Montag bis Sonntag, von früh bis spät. Heute, als Mitglieder des Profikaders, sieht es natürlich nicht anders aus. Fußball ist ihr Beruf geworden – und dennoch können beide nicht genug bekommen. „Gestern Abend“, erklärt Finn nebenbei, „waren wir auf dem Bolzplatz.“ Ein bisschen kicken mit den Kumpels, im Käfig auf dem Gummiplatz. Luca war natürlich auch dabei. Direkt an einer Hamburger S-Bahn-Station, von der angrenzenden Schule scheint ein bisschen Flutlicht herüber, „da kann man sogar abends noch gut buffen“, sagt Finn. „Im Sommer haben wir oft mit anderen

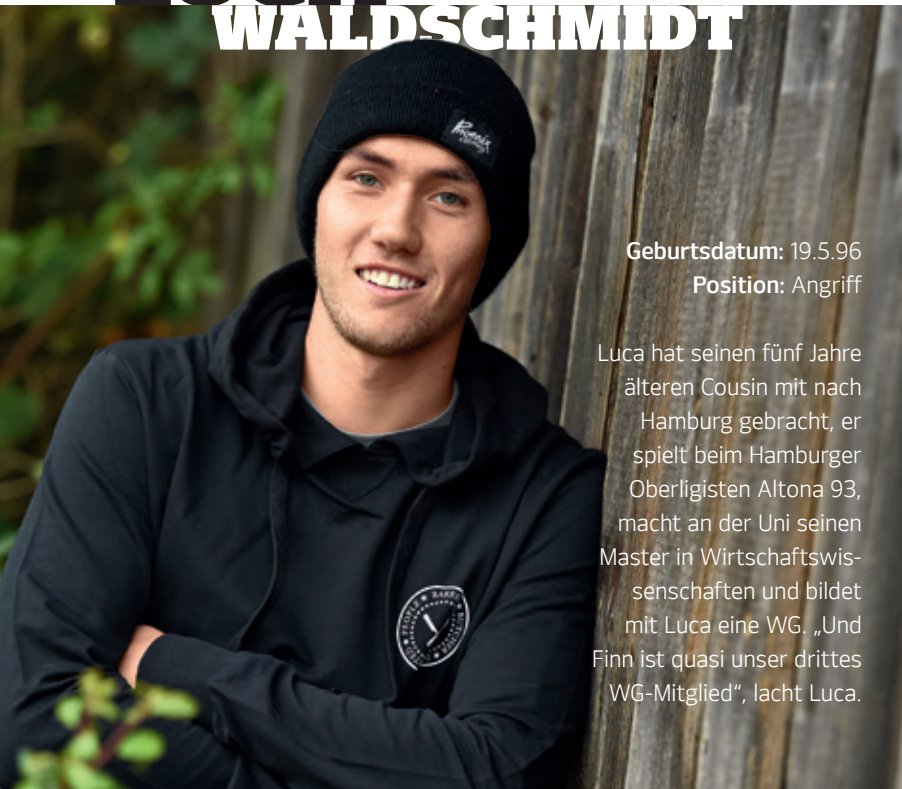
Leuten gemischt, die auch auf dem Platz waren, da kam dann auch schon manchmal ein Spruch, dass wir ja einigermaßen gut kicken können.“ Jetzt lachen beide, hauen sich dabei flachsend auf die Schulter. Das passiert häufiger, die zwei haben sichtlich Spaß, auch wenn – oder vielleicht gerade weil – sie auf dem Bolzplatz von den Kids noch nicht erkannt werden. Daran, dies zu ändern, arbeiten beide intensiv. Waldschmidt kann mittlerweile 17 Bundesliga-Einsätze verbuchen, Porath fiebert seinem Debüt entgegen. In der U21 des HSV machte er in dieser Saison bislang acht Regionalliga-Spiele (1 Tor, 6 Assists), gehört aber fest zum Kader der Profis – und hat auf der Fußballgolf-Bahn schnell die Nase vorn.



**JETZT IM
HANDEL!**



LUCA WALDSCHMIDT



Geburtsdatum: 19.5.96

Position: Angriff

Luca hat seinen fünf Jahre älteren Cousin mit nach Hamburg gebracht, er spielt beim Hamburger Oberligisten Altona 93, macht an der Uni seinen Master in Wirtschaftswissenschaften und bildet mit Luca eine WG. „Und Finn ist quasi unser drittes WG-Mitglied“, lacht Luca.

Denn auch Finn Porath kennt sich mit den ländlichen Bedingungen der Wald- und Wiesen-Bahn aus, er wuchs im hohen und grünen Norden auf, zwischen Schönberg und Lübeck auf der Grenze zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. „Wir haben immer auf Wiesen gebolzt“, sagt er. Über die Jugend des VfB Lübeck kam Porath schließlich zum Nachwuchs des HSV. Bei den Rothosen fiel Finn schnell auf. Starke Technik, gutes Auge, hohe Spielintelligenz. So ging es Altersklasse für Altersklasse, ehe schließlich die Teilnahme an zwei Trainingslagern mit den Profis folgte – und nun der Sprung in den Kader, inklusive Profivertrag bis 2020. „Wir freuen uns darüber sehr“, sagt der Vorstandsvorsitzende Dietmar Beiersdorfer, „Finn hat bereits angedeutet, welch großes Potenzial in ihm steckt.“

Dieses große Potenzial zeigt Porath auch auf dem Fußballgolf-Platz. Souverän meistert er die ersten Bahnen, um- und überspielt Baumstämme und Sandberge, schießt den Ball zentimetergenau durch Metallrohre und Traktorreifen und zum großen Finale sogar in ein ausrangiertes Dixi-Klo. Nur die Torwand, das eigentlich fußballtypischste Element auf der gesamten Anlage, macht ihm und auch Luca komischerweise ein paar Probleme. „Da ging bei uns beiden nichts“, gesteht Luca, der sich von Bahn zu Bahn besser ins Spiel findet, zum Ende hin aufholt und ausgleicht, für die Versuche an der Torwand aber klar und deutlich attestiert: „Kollektiver Blackout.“ Es bleibt allerdings der einzige an diesem Tag mit Luca Waldschmidt und Finn Porath auf ihrer Reise in die eigene Vergangenheit – zurück zu Wiesen und Wäldern, zu Schlammkulen und Sandbergen, zu Fußball als Spaß am Spiel. Wobei sie sich Letzteren auch in ihrem neuen Leben bewahrt haben, die beiden Straßenkicker von der Wiese. ■

FINN PORATH



Geburtsdatum: 23.02.97

Position: Mittelfeld

Finn Porath hat im Team einen großen Förderer: Routinier Emir Spahic. Der sagte im Zuge eines HSV.de-Interviews auf die Frage, wer sein Lieblingsspieler in der eigenen Mannschaft sei: „Finn Porath! Ich habe seine Qualität sofort im Training gesehen. Ihm traue ich es zu!“

Golf- und Freizeithof

Großenasper Weg 24
24649 Wiemersdorf
Telefon: 04192 / 819 19 83
www.golfbauernhof.de



» ...das ist meine Mentali

Neuzugang **DOUGLAS SANTOS** ist angekommen – in Hamburg und auch beim HSV. Die passende Gelegenheit, um mit dem brasilianischen Olympiasieger an den historischen Landungsbrücken über seine ersten Wochen in Deutschland zu sprechen.



tät und mein Charakter «



Die Landungsbrücken sind in Hamburg ein großes Wahrzeichen. Wer das erste Mal in der Hansestadt zu Gast ist, der kommt um einen Besuch der Anlegestelle nicht herum. Gefühlt im Minutentakt legen Fahrgastschiffe hier ab und an, steigen hunderte Passagiere ein und aus. Ein pulsierender Ort an der Elbe mit einer großen Historie. Denn bereits im Jahr 1839 wurde hier der erste Schiffsanleger errichtet und diente anders als heute vor allem als Anlegestelle für Kohle-Dampfer. Seit dem 15. September 2003 steht das 205 Meter lange Abfertigungsgebäude mit seinen zwei Türmen, die über Uhrzeit und Pegelstand der Norderelbe informieren, sogar unter Denkmalschutz.

Auch der jüngste HSV-Neuzugang Douglas Santos hat Hamburgs Hotspot bereits gesucht und gefunden. „Ich war schon vier Mal hier, ein toller Ort mit dem Wasser und den vielen Schiffen - beruhigend und beeindruckend zugleich“, verrät der 22-jährige Brasilianer am Treffpunkt für den HSVlive-Termin an der Landungsbrücke 1. Von dort aus geht es entlang der Landungsbrücken und später in ein Cafe im nahe gelegenen Portugiesen-Viertel. Hier spricht Santos unter anderem über seine ersten Wochen in Hamburg, die Bedeutung von Sprachen und seine Siegermentalität.



HSVlive: Douglas, du bist nun seit einigen Wochen in Deutschland. Konntest du dich schon etwas einleben?

Douglas Santos: Ja, ich bin hier sehr toll begrüßt worden und fühle mich wohl. Für jeden Spieler, der ins Ausland geht, sind das erstmal die wichtigsten Voraussetzungen. Neben meinem Vater und meinen Beratern ist mittlerweile auch meine Frau Cristiane bei mir. Wir sind nun gemeinsam auf der Suche nach einer Wohnung und möchten am liebsten an die Alster. Dann werden wir richtig ankommen. Denn mit einem eigenen Zuhause fühlt man sich immer wohler, genießt beispielsweise mehr Privatsphäre als aktuell im Hotel.

Wir befinden uns hier im Portugiesen-Viertel. Tut es gut, mal die heimische Sprache zu hören?

Klar, ich halte mich gern in dieser Gegend auf und bin schon mit vielen Brasilianern ins Gespräch gekommen, die portugiesisch sprechen. Das fand ich schon erstaunlich und natürlich sehr angenehm. Das vermittelt mir ein gewisses Gefühl von Heimat. Ähnlich hat es sich eben am Hafen angefühlt. Schließlich bin ich in Brasilien in der Nähe einer Hafenstadt aufgewachsen.

Wie würdest du sonst das Gefühl beschreiben, wenn viele Menschen um dich herum fast den ganzen Tag eine fremde Sprache sprechen?

Das ist gar nicht so schlimm. In der Kabine versuche ich beispielsweise so viele deutsche Begriffe wie möglich aufzuschnappen und möchte die Sprache auch schnell lernen. Aktuell liegt mein Fokus noch auf fußballerische Begriffe und Befehle wie „links, rechts, vorn, zurück, pressen, abwarten“, aber das soll in Zukunft erweitert werden.

Dir ist es also wichtig, die heimische Sprache hier zu lernen?

Absolut, als ausländischer Spieler in einem fremden Land ist das sehr wichtig. Ich habe mir gleich in den ersten Tagen eine Deutsch-App zugelegt, um mir die ersten Dinge anzueignen. Wenn ich dann bald eine eigene Wohnung habe, soll es auch mit dem Unterricht losgehen. Ich möchte mich hier langfristig vernünftig unterhalten können.

Du hast bei Udinese Calcio bereits schon einmal ein Jahr in Europa gespielt. Wie lief die sprachliche Integration damals ab?

Während meiner Zeit in Italien habe ich nach drei

PARTNER

SAISON 2016/17



NUR DER HSV

» hier wird viel schneller
gespielt und du hast so
gut wie keine Zeit zum
Durchschnaufen. «





bis vier Monaten italienisch gesprochen. Allerdings muss ich zugeben, dass die italienische Sprache der portugiesischen sehr ähnelt. Da ist Deutsch schon deutlich anspruchsvoller. Besonders was die Satzstellung angeht, gibt es hier große Unterschiede. Das habe ich auch vorhin wieder bei den Hinweisen auf den Schiffen an den Landungsbrücken gemerkt.

Auch auf dem Platz gibt es große Unterschiede zwischen dem Spiel in Brasilien und Europa.

Augenscheinlich scheint dir die Integration hier aber leicht gefallen oder täuscht der Eindruck?

Es ist definitiv eine große Umstellung, weil hier viel schneller gespielt wird und du so gut wie keine Zeit zum Durchschnaufen hast. Ich habe mich aber schnell und gut eingewöhnt und denke, dass es auch hier zu meinem Vorteil ist, schon einmal in Italien gespielt zu haben. Zu Beginn war ich im Training vielleicht noch etwas schüchtern, aber ich musste die Spieler und Trainer auch erstmal kennenlernen. Ich denke, da ist es normal, wenn man etwas zurückhaltender agiert.

Du standst bisher fünf Mal in der Startelf und durftest jeweils über die volle Distanz ran. Wie bewertest du deine persönliche Leistung?

Mit meiner Leistung war ich bisher zufrieden, aber viel wichtiger ist doch der Erfolg der Mannschaft. Ansonsten lässt sich das nicht genießen. Wir haben teilweise guten Fußball gespielt, aber einfach die Tore nicht gemacht. Wir brauchen das nötige Quäntchen Glück.

Du bist als Olympiasieger an die Elbe gewechselt, findest dich hier aber zunächst am Ende der Bundesliga-Tabelle wieder. Wie gehst du damit um?

Ich bin selbstverständlich hergekommen, um zu siegen – das ist meine Mentalität und mein Charakter. Wir finden nach den ersten Spielen leider eine Mauer vor, die es zu überwinden gilt. Das müssen wir alle gemeinsam machen und dann werden wir auch erfolgreich sein. Wir dürfen uns dabei von Niederlagen nicht herunterziehen lassen. Sie gehören im Sport dazu und müssen akzeptiert werden.

In deiner kurzen Zeit beim HSV hast du auch schon einen Trainerwechsel miterlebt. Auch das ist für einen Neuzugang keine leichte Situation. Das stimmt, aber auch hier gilt es die Umstände zu

» Die Fans und die Stadien sind in Deutschland einfach großartig. «



Douglas dos Santos Justino de Melo

Geboren: 22.03.1994
Geburtsort: Joao Pessoa
Nationalität: Brasilien
Größe: 1,75 m
Position: Linksverteidiger
Stationen: Nautico Capibaribe (2012-13), Udinese Calcio (2013-14), Atletico Mineiro (2014-16)
Bundesligaspiele: 5

akzeptieren. Jeder Trainer hat seine eigene Philosophie und meine Aufgabe besteht jetzt darin, mein Spiel bestmöglich an die Philosophie des neuen Trainers anzupassen. Dazu stehe ich besonders fachlich im ständigen Austausch mit dem Trainerteam. Da wird die neue Taktik schwarz auf weiß gemeinsam mit meinem Dolmetscher Edson erarbeitet.

Man spürt, du hast in den ersten Wochen in Deutschland bereits viele Eindrücke gesammelt. Welche haben dich sportlich besonders beeindruckt?

Die Fans und die Stadien sind in Deutschland einfach großartig. Als mein Vater das erste Mal im Volksparkstadion zu Gast war, war er im Anschluss daran hin und weg. Die Größe und gerade die Stimmung der Fans haben ihn sehr beeindruckt und mir geht es da ähnlich. In Brasilien waren die Stadien nur bei den ganz wichtigen Spielen ausverkauft. Hier ist das dagegen schon bei ganz vielen „normalen“ Ligaspielen der Fall. Vor ausverkauftem Haus und 57.000 Menschen zu spielen – das motiviert mich als Spieler sehr.

In Brasilien hast du zuletzt beim Endspiel der Olympischen Spiele eine solche Atmosphäre genossen. Hast du während der vergangenen Länderspielpause mal zur Nationalmannschaft geschickt?

Die Spiele bzw. die Ergebnisse habe ich natürlich verfolgt. Mit den Siegen gegen Bolivien (5:0) und Venezuela (2:0) befinden wir uns nun wieder an der Tabellenspitze der Qualifikationsgruppe. Allzu viele Gedanken zum Nationalteam mache ich mir persönlich aber nicht. Mein Fokus gilt aktuell primär dem HSV. Wenn ich hier meine Leistungen bringe, dann wird der Nationaltrainer über kurz oder lang auf mich aufmerksam werden und mich auch kontaktieren.

Mit dem Leverkusener Wendell stand ein anderer Bundesliga-Profi auf deiner Position des Linksverteidigers im Angebot. Wie wir gehört haben, verbindet euch eine Freundschaft?

Ja, das stimmt (lacht). Wir kennen uns schon lange und er ist ein guter Freund von mir. Wendell war einer der ersten Personen, die ich vor meiner Ankunft in Deutschland kontaktiert habe und mit ihm habe ich mich über die Bundesliga und die Lebensumstände hier unterhalten. Gleichzeitig ist er natürlich auch ein Konkurrent. Ich glaube genau dieses Verhältnis macht den Sport häufig aus. Man knüpft mit Gegenspielern und Konkurrenten auch Freundschaften.

Wenn er zum Start der Rückrunde nach Hamburg kommt, kannst du ihm dann ja vielleicht einige schöne Plätze hier zeigen.

Das hoffe ich, auch wenn dafür wahrscheinlich kaum Zeit bleibt. Zudem muss ich dazu hier zunächst selbst die weiteren Sehenswürdigkeiten und Stadtteile kennenlernen. Edson hat mich zum Beispiel zum Musical „König der Löwen“ eingeladen. Das soll ja ein beeindruckendes Werk sein, auf das ich mich freue. ■



Douglas Santos gemeinsam mit seinem Dolmetscher Edson, seinem Berater sowie den HSVlive-Redakteuren Thomas Huesmann und Marco Anspreich (v.l.).



F I R S T

N E V E R

F O L L O W S

STELLAR PACK



WIEDER OSTEN, DIESMAL HALLE

In der zweiten Runde des DFB-Pokals ist der Hamburger SV beim Halleschen FC zu Gast – einem aufstrebenden Drittligisten im Osten der Republik.

DFB-Manager Oliver Bierhoff mimte am 26. August im Anschluss an den Bundesliga-Auftakt zwischen dem FC Bayern München und dem SV Werder Bremen (6:0) die Glücksfee und bestimmte die 16 Partien der zweiten DFB-Pokalrunde. Als der 70-fache Nationalspieler (37 Tore) um 22:59 Uhr die Kugel mit dem HSV-Los aus der Trommel zog, da trauten einige Fans ihren Augen nicht recht: Hallescher FC. Wieder ein Ost-Club. Wieder ein Drittligist. Wieder eine lange Reise. Ein Déjà-vu-Erlebnis in Bezug auf die erste Runde beim FSV Zwickau, als Alen Halilovic die Rothosen mit seinem Siegtreffer zum 1:0 in die zweite Runde schoss, sowie auf die zahlreichen Pokal-Ausflüge in den Osten seit der Wiedervereinigung. Über 540 Kilometer waren es Mitte August bis ins tiefe Sachsen, diesmal müssen die HSV-Fans immerhin „nur“ eine Strecke von 355 Kilometer nach Sachsen-Anhalt auf sich nehmen. Der Gegner aus dem 231.440 Einwohner starken Halle an der Saale ist dem



FSV Zwickau nicht nur geographisch, sondern auch in seiner Entwicklung ein Stück voraus. Eröffnete der FSV als Drittligaufsteiger in der 1. Pokalrunde gegen den Hamburger SV noch feierlich sein brandneues Stadion, besitzt der Hallesche FC schon seit fünf Jahren eine neue Spielstätte. Das alte Stadion wurde 2010 abgerissen. Auf dem Gelände entstand für ca. 17 Millionen Euro der heutige, knapp 15.000 Zuschauer fassende Erdgas Sportpark. Erhalten und in den Neubau integriert wurden dabei die unter Denkmalschutz stehende Außenmauer und die Torbögen, die sich bereits am 1936 errichteten

Kurt-Wabbel-Stadion befanden, sowie die Arbeiterstandbilder, die 1951 vom Thingplatz Brandberge ans Stadion umgesetzt worden waren. Ein modernes und zugleich historisches Prunkstück also, das am 20. September 2011 feierlich eingeweiht wurde. Der Gast beim damaligen Eröffnungsspiel? Na klar, der Hamburger SV. Im bis dato letzten von insgesamt vier Testspielen gegen den Club aus Sachsen-Anhalt siegten die Rothosen mit 4:1. Die HSV-Tref-



fer erzielten damals Sören Bertram (2), Markus Berg und Daniel Nagy. Zuvor gab es gegen die Vorgängerkubs Wacker Halle (1930 – 3:2 für den HSV) und BSG Turbine Halle (1951 – 2:2 und 3:1 für den HSV) ebenfalls HSV-Siege.

Auch im DFB-Pokal trafen beide Vereine schon einmal aufeinander und das ebenfalls in der 2. Runde. Am 17. August 1991 siegte die Zweitvertretung des Hamburger SV vor knapp 600 Zuschauern im Edmund-Plambeck Stadion in

Norderstedt mit 1:0. Michael Olsen erzielte damals

den goldenen Treffer für die von Benno Möhlmann trainierte HSV-Zweite, bei der unter anderem Andreas Reinke und Stefan Schnoor mitspielten.

Nun kommt es am Dienstag, den 25. Oktober (Anstoß 20:45 Uhr) unter Flutlicht also zum ersten Pflichtspiel gegen die Bundesliga-Mannschaft des HSV und insgesamt sechsten Vergleich. Die Vorfreude beim Drittligisten auf die Partie ist dabei groß. „Das ist für uns ein absolutes Traumlos. Was wollen wir mehr? Ein Bundesligist. Der große HSV kommt zu einem Pflichtspiel nach Halle, das ist für uns eine tolle Geschichte“, erklärt HFC-Manager Ralph Kühne. Halle geht dabei durchaus selbstbewusst ins Duell mit dem Bundesliga-Dino. Denn nicht nur infrastrukturell, sondern besonders sportlich hat sich an der Saale in den vergangenen Jahren viel bewegt. In der Saison 2011/12 stieg der Verein mit 77 Punkten in die 3. Liga und damit zurück in den Profifußball auf. Mit den Plätzen 10, 9, 10 und 13 behaupteten sich die Ostdeutschen in der Drittklassigkeit und befinden sich aktuell auch in dieser Saison im Mittelfeld der Tabelle. Zudem erweist sich der HFC bisher als Pokal-Mannschaft. In der Saison 2015/16 gewann er souverän den Landespokal, besiegte im Finale den Lokalrivalen aus Magdeburg (2:1) und qualifizierte sich damit für den diesjährigen DFB-Pokal. Dort gab es in der 1. Runde ein 4:3-Erfolg nach Verlängerung gegen den Zweitligisten 1. FC Kaiserslautern. Unterm Strich geht die im vergangenen Jahr eingeläutete Pokaltour mit einem Torverhältnis von 30:4-Treffern also weiter und das macht nicht nur Manager Ralph Kühne Mut: „Der HSV ist Favorit, das ist klar. Aber wir brauchen uns mit unserem tollen Publikum im Rücken nicht zu verstecken.“ Der Hallsche FC könnte

zum ersten Mal in seiner Historie ins Achtelfinale des DFB-Pokals einziehen, steht überhaupt erst zum dritten Mal in der 2. Runde. Der Erdgas Sportpark ist restlos ausverkauft – auch weil die HSV-Anhänger das Gästekontingent von 1.400 Karten in weniger als zehn Minuten abgenommen haben. „Wieder Osten, diesmal Halle“ lautet das Motto.



Gegründet:	26. Januar 1966
Ort:	Halle (Saale), Sachsen-Anhalt
Vereinsfarben:	rot-weiß
Stadion:	Erdgas Sportpark (15.057 Plätze)
Trainer:	Rico Schmitt
Sportmanager:	Stefan Böger
Durchschnittsalter:	24,4 Jahre
Aktuelle Liga:	3. Liga
Erfolge:	1 x DDR-Meister (1952), 2 x DDR-Pokalsieger (1956, 1962)
Rekordspieler:	Darko Horvat mit 205 Spielen
Rekordtorschütze:	Enrico Kricke mit 41 Toren
Höchster Sieg:	7:0 bei Union Sandersdorf (am 27.4.16 im Halbfinale Sachsen-Anhalt Pokal)
Höchste Niederlage:	0:7 beim 1. FC Magdeburg (am 20.9.00 in der NOFV-Oberliga-Süd)

DFB-Pokal: 2. Runde

Dienstag, 25. Oktober, 20:45 Uhr

Erdgas Sportpark



HALLESCHER FC
—
HAMBURGER SV



HSV-Fantreffen in Namibia

Der Fanclub „**HERMANN FOREVER**“ besuchte die HSV-Fans in Namibia. In Windhoek gab es einen Austausch unter den Anhängern des Bundesliga-Dinos.



Von links: Harm Wortmann, Herr Jungen, Annika Wortmann, Steffen Rechholtz, Frau Jungen, Bernd Steinbrück, Roger Henckert, Thorsten Mai, Frau Mohrmann und Vincent Molzahn.

Der Hamburger SV und Namibia – seit der gebürtige Windhoeker Collin Benjamin elf Jahre für die Rothosen spielte, ist dies eine feste Beziehung. Und die hat jetzt eine außergewöhnliche Auffrischung erfahren. Denn der HSV-Fanclub „HSV Namibia“ bekam Besuch aus dem hohen Norden. Vom Fanclub „Hermann forever“ aus Alfstedt in Niedersachsen waren deren Vorsitzender Herbert Jungen sowie Herbert Mohrmann mit ihren Frauen nach Namibia gereist, um die HSV-Fans vor Ort zu besuchen.

Harm Woortmann ist Gründer und Vorsitzender des HSV-Fanclubs in Namibia, dem 64. HSV-Fanclub im Ausland. „Für den HSV ist es eine großartige Sache, dass es mittlerweile

le auch einen Fanclub in Namibia gibt“, so Joachim Ranau, Leiter der HSV-Fanbetreuung, „und es ist auch toll, dass bereits Kontakte zu einem Fanclub in

Deutschland bestehen und dieser jetzt sogar zu einem Besuch in Windhoek war. Der HSV vereint seine Fans weltweit – das freut uns.“ „Nach der erfolgreichen Relegation 2015 habe ich gesagt: Komm, es muss ein HSV-Fanclub her“, erinnert sich Woortmann. Einen Monat nach dem erfolgreichen Verbleib in der Bundesliga wurde der „HSV Namibia“ als offizieller Fanclub eingetragen, der nun Besuch bekam vom Fanclub „Hermann forever“. Wortmanns letzter Live-Besuch in der HSV-Heimat

hingegen ist schon eine Weile her – vor sechs Jahren war er zuletzt in Hamburg im Stadion, „aber beim nächsten Besuch in Deutschland schaue ich auf jeden Fall beim HSV vorbei, das ist einfach ein Muss!“ Der Verein wurde ihm quasi in die Wiege gelegt. „Meine Großmutter ist einst für den HSV geschwommen und mein Großvater stammt aus Hamburg“, so Wortmann, der selbst in Namibia geboren wurde.

Neben den Vorsitzenden der beiden Fanclubs kam bei dem Treffen auch der SKW durch

Vincent Molzahn zu Wort und stellte den Verein und die Arbeit im Jugendfußball vor.

„Der SKW schenkt dem Jugendfußball aus allen Schichten unserer Gesellschaft viel Zeit und hat ideale Bedingungen von der Infrastruktur bis hin zur Führung, um die Jugend zu fördern“, so der Vorsitzende der SKW-Fußballabteilung. Die HSV-Freunde waren hiervon angetan und hinterließen neben einer Spende und Fan-Artikeln für den Fanclub in Namibia auch eine Spende für den Jugendfußball des SKW in Namibia – damit es vielleicht irgendwann wieder ein junger Spieler wie einst Collin Benjamin zum HSV schafft.

Weitere Mitglieder sind beim Fanclub „HSV Namibia“ herzlich willkommen und können sich gerne bei Harm Woortman unter Telefon 081-8477784 oder per Email harmomatako@gmail.com melden.

Dieser Text von Ruwen Möller erschien auch in der Allgemeinen Zeitung in Windhoek

Weitere ausgewählte Produkte
finden Sie unter
www.abendblatt.de/shop

Jetzt
vorbestellen!
Ab November
erhältlich.

Danke, Uwe

DAS JUBILÄUMSALBUM



**Inklusive
Jubiläumsstickern!**

„Uns Uwe“ wird 80! Passend zum Geburtstag widmen wir Uwe Seeler ein Jubiläumsalbum. Über 160 Fotos, teilweise bisher unveröffentlicht, bieten faszinierende Einblicke in die Welt der Torjäger-Legende und zeigen auch unbekannte Seiten. Das HSV-Idol erinnert sich an seine Jahre am Rothenbaum und im Volksparkstadion, an seine vier Weltmeisterschaften und an seine besten Tore.

Zusätzlich enthalten: „Uns Uwe“ ganz privat, ob in Norderstedt oder im Urlaubsparadies an der Nordsee. Ilka Seeler erzählt von ihrem Leben an seiner Seite, Uwe Seeler spricht über die Zeit als Geschäftsmann, als Werbeikone – und als Filmstar.

€ 22,95

Jetzt bestellen unter www.abendblatt.de/shop

Oder per Telefon unter 040/333 66 999 (Preise zzgl. Versandkosten)

Hamburger Abendblatt

Spielplan HSV – Bundesliga

Spieltag	Datum	Heim	Ergebnis	Gast
1	Sa., 27.08.16, 15:30 Uhr	Hamburger SV 	1:1 (1:0)	 FC Ingolstadt 04
2	Sa., 10.09.16, 15:30 Uhr	Bayer Leverkusen 	3:1 (0:0)	 Hamburger SV
3	Sa., 17.09.16, 15:30 Uhr	Hamburger SV 	0:4 (0:0)	 RB Leipzig
4	Di., 20.09.16, 20:00 Uhr	SC Freiburg 	1:0 (0:0)	 Hamburger SV
5	Sa., 24.09.16, 15:30 Uhr	Hamburger SV 	0:1 (0:0)	 FC Bayern München
6	Sa., 01.10.16, 15:30 Uhr	Hertha BSC 	2:0 (1:0)	 Hamburger SV
7	Sa., 15.10.16, 15:30 Uhr	Borussia M'gladbach 	0:0 (0:0)	 Hamburger SV
8	Fr., 21.10.16, 20:30 Uhr	Hamburger SV 		 Eintracht Frankfurt
9	So., 30.10.16, 17:30 Uhr	1. FC Köln 		 Hamburger SV
10	Sa., 05.11.16, 15:30 Uhr	Hamburger SV 		 Borussia Dortmund
11	So., 20.11.16, 15:30 Uhr	TSG Hoffenheim 		 Hamburger SV
12	Sa., 26.11.16, 15:30 Uhr	Hamburger SV 		 SV Werder Bremen
13	So., 04.12.16, 15:30 Uhr	SV Darmstadt 98 		 Hamburger SV
14	Sa., 10.12.16, 15:30 Uhr	Hamburger SV 		 FC Augsburg
15	Sa., 17.12.16, 15:30 Uhr	1. FSV Mainz 05 		 Hamburger SV
16	Di., 20.12.16, 20:00 Uhr	Hamburger SV 		 FC Schalke 04
17	20.01.-22.01.17*	VfL Wolfsburg 		 Hamburger SV
18	27.01.-29.01.17*	FC Ingolstadt 04 		 Hamburger SV
19	03.02.-05.02.17*	Hamburger SV 		 Bayer Leverkusen
20	10.02.-12.02.17	RB Leipzig 		 Hamburger SV
21	17.02.-19.02.17*	Hamburger SV 		 SC Freiburg
22	24.02.-26.02.17*	FC Bayern München 		 Hamburger SV
23	03.03.-05.03.17*	Hamburger SV 		 Hertha BSC
24	10.03.-12.03.17*	Hamburger SV 		 Borussia M'gladbach
25	17.03.-19.03.17*	Eintracht Frankfurt 		 Hamburger SV
26	31.03.-02.04.17*	Hamburger SV 		 1. FC Köln
27	04.04.-05.04.17*	Borussia Dortmund 		 Hamburger SV
28	07.04.-09.04.17*	Hamburger SV 		 TSG Hoffenheim
29	15.04.-16.04.17*	SV Werder Bremen 		 Hamburger SV
30	21.04.-23.04.17*	Hamburger SV 		 SV Darmstadt 98
31	28.04.-30.04.17*	FC Augsburg 		 Hamburger SV
32	05.05.-07.05.17*	Hamburger SV 		 1. FSV Mainz 05
33	13.05.17-15:30 Uhr	FC Schalke 04 		 Hamburger SV
34	20.05.17-15:30 Uhr	Hamburger SV 		 VfL Wolfsburg

* Spiele noch nicht fix terminiert

ANSON'S

MODE FÜR MÄNNER!



**WIR WÜNSCHEN
DEM HSV EINE
ERFOLGREICHE
SAISON!**

HSV ★
PARTNER



ANSON'S 20 x in Deutschland, Standorte unter:

www.ansons.de ·  facebook.com/ansons



» Damit hat alles angefangen «



In dieser Rubrik blickt jeder HSV-Profi auf das Spiel seines Lebens zurück.
Diesmal Außenverteidiger **DENNIS DIEKMEIER**.

Jeder Profisportler hat es. Ein Spiel, das er nie vergessen wird. Ein Spiel, in dem alles funktionierte. Ein Spiel, in dem ein Traum wahr wurde. Hamburgs Außenverteidiger Dennis Diekmeier erlebte dieses Spiel am 26. Juli 2008. Bei der U19-Europameisterschaft in Tschechien schaffte er mit den DFB-Junioren Historisches: Nach 27 Jahren ohne Erfolg holte die Hrubesch-Elf zum zweiten Mal den EM-Titel nach Deutschland. Ein ganz besonderer und unvergesslicher Karrieremoment, auf den Dieki exklusiv zurückblickt:

„Das Spiel meines Lebens war für mich das Finale der U19-Europameisterschaft 2008 in Tschechien, welches wir mit 3:1 gegen Italien gewinnen konnten. Das war für uns als Mannschaft damals ein ganz großes und emotionales Ziel, das wir unbedingt erreichen wollten. Wir wollten das Spiel um jeden Preis gewinnen und haben es am Ende auch geschafft. Gleichzeitig war es für mich auch noch das erste große Turnier, das ich spielen

durfte. Das war alles so professionell, was für mich eine ganz neue und intensive Erfahrung war. Ich kann mich noch daran erinnern, dass der Finaltag selbst eigentlich ganz normal verlief, so wie jeder andere Spieltag auch: Wir hatten den ganz normalen Tagesrhythmus und haben uns auf die Partie vorbereitet. Die Anspannung bei uns allen war aber natürlich eine ganz andere und besonders hoch. Jeder von uns wusste, dass das, was wir da erreichen können, etwas ganz Besonderes ist, denn vor uns hatte eine deutsche U19-Auswahl zuletzt 1981 einen EM-Titel gewinnen können.

Im Finale selbst hat Florian Jungwirth leider relativ früh eine Gelb-Rote Karte bekommen, weswegen wir nur noch zu zehnt auf dem Platz standen. In so einem besonderen Spiel ist das natürlich keine einfache Situation, wenn du weißt, dass du noch eine so lange Zeit in Unterzahl gegen eine starke italienische Mannschaft überstehen musst. Aber wir haben uns sehr gut geschlagen, das Spiel am Ende

» Als ich dann am nächsten Morgen auf mein Handy geschaut habe, war alles voll mit Nachrichten und Glückwünschen. Da habe ich so richtig realisiert, was wir da eigentlich erreicht haben. «

verdient gewonnen und wurden Europameister. Die Stimmung in der Mannschaft war nach dem Abpfiff natürlich überragend und wir haben gebührend gefeiert. Ich hatte damals eine dieser Vokuhila-Frisuren, die zu dem Zeitpunkt noch total im Trend waren. Neben mir hatten auch drei, vier andere Spieler diesen Schnitt und wir hatten vor dem Spiel gesagt: „Wenn wir Europameister werden, dann schneiden wir uns die Haare ab.“ Daran haben wir uns dann auch gehalten. In der Kabine wurde gleich der Rasierer rausgeholt und den Haaren ging es an den Kragen. Da hatte ich dann für einige Zeit einen Kurzhaarschnitt und eine sichtbare Erinnerung an den Sieg.

Direkt nach dem EM-Gewinn waren wir alle im Feier-Modus und sind von einem Termin zum nächsten gegangen. Die vielen Glückwünsche von Familie und Freunden habe ich dann so richtig erst am nächsten Tag bemerkt – damals war ja noch keine „WhatsApp“-Zeit und man hing nicht die ganze Zeit am Smartphone. Als ich dann am nächsten Morgen auf mein Handy geschaut habe, war alles voll mit Nachrichten und Glückwünschen. Da habe ich so richtig realisiert, was wir da eigentlich erreicht haben. Das war ein tolles Gefühl. Schön ist es auch jetzt immer noch, wenn man einigen der alten Teamkollegen wie die Bender-Zwillinge, Marcel Risse oder Florian Jungwirth in der Bundesliga über den Weg läuft. Da waren schon ein paar Namen dabei, denen man hin und wieder begegnet. Diese Zeit verbindet uns auch heute noch. Ähnlich ist es mit Horst Hrubesch: Unser damaliger U19-Coach war für mich ein überragender Trainer, dem ich viel zu verdanken habe. Wir hatten auch in der Zeit nach dem Turnier immer mal wieder telefonisch Kontakt und haben uns ausgetauscht. Wenn wir uns heute hier beim HSV begegnen, freue ich mich immer. Das ist ganz klar.

Dieses Spiel, dieser Titel, das war es, womit bei mir alles so richtig angefangen hat. Was danach abging, was unglaublich: Ich habe kurz nach dem Sieg die Fritz-Walter-Medaille in Gold als bester Nachwuchsspieler bekommen und auch meinen ersten Profi-Vertrag unterschrieben. Das hatte sicherlich zu einem großen Teil mit unserem U19-Erfolg zu tun – und deswegen war es auch das Spiel meines Lebens. Das war ein ganz wichtiger Schritt in meiner Profi-Karriere.“ ■



Dennis Diekmeyer

Geboren: 20.10.1989
Geburtsort: Thedinghausen
Größe: 1,88 m
Position: Rechter Verteidiger
Stationen:
SV Werder Bremen II (2008-2009),
1. FC Nürnberg (2009-2010),
Hamburger SV (2010 bis heute)
Bundesligaspiele: 159

Dennis Diekmeyer absolvierte insgesamt 27 Spiele für die deutschen U18- bis U21-Nationalmannschaften und stand auch beim U19-EM-Finale 2008 in der Startelf.

Rothosen tauschen Bundesliga gegen Blockbuster! In dieser Ausgabe: Rene Adler und Lilli Holunder als Richard Gere und Julia Roberts.

Bester Liebesfilm des Jahres

Rene Adler hat schon viele Bälle gefangen. Sein bester Fang aber war und ist Lilli. Vor fünf Jahren lernten sich der Torhüter und die Schauspielerin kennen und lieben. Rene stand damals bei Bayer Leverkusen im Tor, Lilli für ihren Herzensclub 1. FC Köln vor der Club-TV-Kamera. Doch Liebe überwindet selbst die heftigsten (Vereins-)Grenzen. Und genau das ist dann der Stoff, aus dem Hollywood-Klassiker gemacht sind! In diesem Fall das Movie-erprobte Traum-paar Roberts/Gere, und dem Stoff, dass sich die Braut – entgegen des eigentlichen Filmtitels – am Ende eben doch traut. Bei Lilli und Rene gab es diesbezüglich überhaupt keine Zweifel. Und so gaben sie sich am 10. Oktober im Standesamt Altona das Ja-Wort, feierten anschließend im kleinen Kreis und freuen sich nun auf die große Sause in der nächsten Sommerpause, wenn in der Toskana die Liebe gefeiert wird. Dass beide am Ende auch Lieblingsverein-technisch noch zueinander gefunden haben und nun der HSV beider liebster Herzensclub geworden ist – das kann eigentlich nur Hollywood. Oder Hamburg.

JULIA ROBERTS RICHARD GERE DIE BRAUT DIE SICH NICHT TRAUT RUNAWAY BRIDE



Vom Regisseur von **PRETTY WOMAN!**



BESSER MAGENTA EINS: **FÜR IHRE UNTERHALTUNG**



Fernsehen, Mediatheken,
Video on Demand
und Social Media mit
EntertainTV neu erleben.

MagentaEINS



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

ICH HABE DEN DINO GEFUNDEN!



Alle aufmerksamen Snapchat-Follower des HSV-Accounts ([hsv_official](#)) konnten in der vergangenen Woche ihre Detektiv-Qualitäten unter Beweis stellen: Dino Hermann hatte sich spontan an einem sehr bekannten Ort in Hamburg versteckt und über den Snapchat-Account durch Fotos und Videos Hinweise gegeben, wo er sich befindet. Wer ihm das Codewort „PIZZA“ nannte, konnte passend für den kalten Herbsttag, einen HSV-Schal der neuen Kollektion abstauben. Hermann, dessen Versteck sich durch Fotos der Fontäne der Binnenalster und seinem Besuch einer Barkasse, für die Fans natürlich schnell erschloss, musste nicht lange warten, bevor ihn die ersten Spürnasen aufgefunden haben.

Wer nicht rechtzeitig am Hamburger Jungfernstieg den Dino finden konnte, sollte weiterhin wachsam bleiben, denn unser Maskottchen wird sich sicher noch einmal den Spaß erlauben und die ein oder andere Überraschung für seine Finder dabei haben...





HSV TOTAL! IST ÜBERALL!

Mit dem eigenen Klub-TV bleibt ihr immer auf dem Laufenden.

Ob beim Testspiel, Trainingslager, Bundesliga-Spiel, Fotoshooting oder Abschlusstraining – eine Kamera von HSV total! ist immer dabei. Unsere Aufgabe ist es, euch, die Fans, dorthin mitzunehmen, wo ihr vielleicht nicht immer mitfahren könnt oder dürft.

In einer Saison kommen wir dabei ganz gut rum. Im letzten Jahr haben wir alle Testspiele für euch live auf unserer Seite mit Kommentar übertragen. Von Hamburg durch Norddeutschland bis in die Schweiz haben wir unser Equipment an vielen Fußballplätzen aufgebaut.

Im Trainingslager sind wir hautnah an der Mannschaft und produzieren dann

regelmäßig aufwendige Interviews und Reportagen. Neben der Bundesliga-Mannschaft hat auch der Nachwuchs in unserer Berichterstattung einen hohen Stellenwert. Jeden Montag zeigen wir euch die Tore der Young Talents und einmal im Monat senden wir eine Magazin-Sendung, die sich mit Themen rund um die Nachwuchsarbeit beschäftigt. Alle Videos aus diesem Bereich sind für euch kostenlos und ohne Abo auf unserer Webseite zu sehen.

Um auf dem Laufenden zu bleiben folgt uns bei Facebook.

Hier ein paar Impressionen aus unserem Bereich:



DIE „VERZWICKTE“ SACHE MIT DEN FASZIEN



In den vergangenen Wochen und Monaten findet ein Begriff immer mehr Bedeutung im Sport und besonders im Fußball. Die Rede ist von „Faszien“, deren Einriss zuletzt zum Beispiel HSV-Rechtsverteidiger Dennis Diekmeyer für einige Wochen außer Gefecht setzte. Doch was sind Faszien überhaupt, welche Bedeutung haben sie für unseren Körper und was steckt hinter einem Faszienriss in der Wade?

Faszien sind im Grunde genommen Bindegewebe, welches manchmal auch als „universeller Baustoff“ bezeichnet wird und alle Organe im menschlichen Körper umhüllt. Sie sind alle miteinander vernetzt und bilden eine zusammenhängende Bindegewebsstruktur. Faszien bestehen aus Eiweiß (Kollagen und Elastin) und Wasser, wobei sich die Zusammensetzung je nach umgebenen Organ oder Muskel unterscheidet. So hat das Bindegewebe der Muskulatur – auch „Myofaszie“ genannt – einen sehr hohen Kollagenanteil, weshalb es den Muskel straff umgibt und sich am Ende zur Sehne verengt. Im Alter wird der Wasseranteil geringer, was unter anderem der Grund dafür ist, dass man mit der Zeit „steifer“ wird. Die Faszien halten aber nicht nur unsere Organe und Muskeln zusammen, sondern gelten auch

als Sinnesorgane, die mithilfe von Sensoren Bewegungen koordinieren. Darüber hinaus spielen sie für die Versorgung von Zellen und Organen eine wichtige Rolle, indem sie über die Matrix Stoffwechsel betreiben.

Im menschlichen Körper spielen Faszien also durchaus eine wichtige Rolle. Bei Sportlern, die ihre Muskeln in jedem Training zu Höchstleistungen pushen, sind sie besonders beansprucht und somit auch verletzungsanfällig. Sebastian Capel, Reha-Trainer der Rothosen, kennt die verzwickte Sache mit den Faszien, weiß aber auch, dass eine differenzierte Betrachtung notwendig ist. „Der Hype um Faszien erreicht wohl gerade seinen Höhepunkt. Man führt heutzutage vieles auf diese zurück, was man sonst nur schwer erklären kann“, so der 31-Jährige. „Insgesamt hat die Betrachtung der Faszien definitiv eine Daseinsberechtigung, aber man sollte immer bedenken, dass der Körper als ganzes System arbeitet. Wer schon immer ganzheitlich trainiert und gedehnt hat, braucht seinen Fokus nicht speziell auf Faszien zu legen.“

Dennoch wird natürlich auch im Training der Rothosen vorsorglich trainiert. Ein Training sieht dann so aus, dass die Gelenke durch bestimmte Übungen in vollem Ausmaß

bewegt und die Muskelketten in ihrer vollen Länge genutzt werden – beispielsweise durch Seilspringen, Ausfallschritten mit gestreckten Armen oder Elementen aus dem Yoga. Übungen mit den sogenannten „Blackrolls“ (kleinen Rollen aus Schaumstoff) eignen sich zudem gut zur Faszienpflege. „Wir lösen dadurch beispielsweise Verklebungen und regen zusätzlich die Durchblutung an“, erklärt Sebastian Capel das Vorgehen. „Das nennt sich ‚self myofascial release‘ oder kurz ‚SMR‘.“ Durch anschließende Dehnübungen wird dann die Muskulatur über die angesprochenen Muskelketten gestreckt. „Auf diese Weise lösen wir bildlich gesprochen zuerst die Knoten eines Gummibandes, bevor wir es in die Länge ziehen“, so der Reha-Trainer weiter, der aber betont: „Eine Massage unserer Physiotherapeuten kann die Blackroll sicherlich nicht ersetzen.“ Dass sich die Spieler mit ihrem Körpergefühl auseinandersetzen und sich mit diesen Übungen aktiv in die Regeneration begeben können, sei jedoch durchaus als positiv zu werten.

Auf diese Weise wird Verletzungen am „universellen Baustoff“ des Körpers bestmöglich vorgebeugt – damit diese verzwickte Sache mit den Faszien beim HSV eben kein Trend wird. ■

UKE Athleticum

Behandelt werden wie die Profis

Das UKE Athleticum bietet Spitzenmedizin für Profis und Freizeitsportler. In unserem Universitären Kompetenzzentrum für Sport- und Bewegungsmedizin berät Sie ein interdisziplinäres Team aus Fachärzten, Physiotherapeuten, Sportwissenschaftlern, und Osteopathen bei Ihren individuellen medizinischen Fragen.

Weitere Informationen: www.uk.de/athleticum
athleticum@uke.de | Telefon: (040) 7410 - 28540

» Jeder junge Hamburger Fußballer träumte damals davon... «



In der neuen Rubrik „Historie“ trifft Reporter-Legende Dieter Matz regelmäßig einen verdienten Spieler der HSV-Geschichte und wirft mit ihm einen Blick in die Vergangenheit und Zukunft des Bundesliga-Dinos. Diesmal ist **HARRY BÄHRE** an der Reihe.

Der Mann ist längst Geschichte. Als Bundesliga-Profi Nummer 001. Harry Bähre aber hat ja so viel mehr zu bieten als nur diesen berühmten Spielerpass. Er war Oberliga- und Bundesliga-Spieler des HSV und hat dem Verein, seinem HSV, auch über viele Jahrzehnte ehrenamtlich gedient. Er war Trainer der HSV-Amateure, Trainer der A-Jugend, Co-Trainer bei Klaus Ochs in der Bundesliga, er war Scout bei Trainer Kuno Klötzer, zwölf Jahre Chef der Altliga, Buchprüfer, Vize-Präsident und, und, und. Bähre ist, das steht fest, ein Vollblut-HSVer, seit nunmehr 58 Jahren im Verein und seit Jahren Ehrenmitglied.

In der Jugend kam er einst von Ottensen 07 zu den Rothosen, er spielte in den Jungmannen und in der Amateurm Mannschaft, bevor er nach dem Gewinn der Meisterschaft 1960 in das Team um Jochen Meinke, Horst Schnoor und Uwe Seeler geholt wurde. Ganz nebenbei hatte Harry Bähre auch ein weiteres Standbein, denn er war beruflich äußerst erfolgreich, besaß eine Druckerei und war ein überaus bekannter und anerkannter Lithograph.

HSVlive: Herr Bähre, Sie kamen einst als Talent in die große Mannschaft des HSV. Wie lief das damals für Sie?

Harry Bähre: Spannend war es auf jeden Fall. Es war ja mein großer Traum, der sich damit erfüllte – jeder junge Hamburger Fußballer träumte damals davon, beim HSV zu spielen. Mein Respekt war so groß, dass ich die Spieler mit Sie angesprochen habe. Bis Uwe Seeler und Jürgen Werner zu mir kamen und sagten, ich solle du sagen. Diese damalige Mannschaft war einmalig und spielte einen Klasse-Fußball, sie hatte nur einen kleinen Fehler: Sie hätte mehr als nur einmal Deutscher Meister werden müssen.

Ihr erstes Oberliga-Spiel war eines mit Hindernissen. Das war am 4. September 1960 das Spiel gegen Holstein Kiel.

Ich war Lehrling am Gänsemarkt, erfuhr morgens von meinem Einsatz, weil Uwe Seeler, Jürgen Werner, Jürgen Kurbjuhn und Charly Dörfel bei der Nationalmannschaft waren. Ich wollte mit der Straßenbahn zum Rothenbaum, aber die Bahn war mir vor der Nase weggefahren. Also lief ich zum Sportplatz, immer die Buffer in der Hand. Oben angekommen ließ mich der Ordner nicht durch. Ich sagte, dass ich hier spielen sollte, aber der sagte nur: „Das sagen sie alle.“ Bis mich Trainer Günther

Mahlmann entdeckte und schon genervt ob meiner Verspätung in die Kabine zerrte.

Es gab aber ein Happy End.

Ja, ich schoss den 1:0-Siegtreffer gegen Kiel und dafür drückte mir Mahlmann dann abends heimlich, still und leise einen 50-Mark-Schein in die Hand. Als Lehrling verdiente ich damals 30 Mark im Monat.

Sie galten als Nachfolger von Klaus Stürmer, wurden dann aber zum Terrier, der sich um die gegnerischen Spielmacher zu kümmern hatte.

Das stimmt. Ich war ein Techniker, aber Trainer Georg Gawliczek kam auf die Idee, mich anders einzusetzen. Und weil ich ein Teamplayer war und bin, nahm ich diese Rolle an. Ich habe die Zehner bewacht, zugebissen und zäh beschattet. Netzer, Konietzka, Overath, und dann auch diejenigen, die international kamen wie di Stefano oder auch Puskas. Ich habe mich für die Mannschaft geopfert. Und gegen mich - das sage ich auch mit Stolz - hat selten mal einer ein Tor geschossen.

Sie haben auch Günter Netzer bewacht, wie war damals das Wiedersehen mit dem HSV-Manager?

Wir waren nie die besten Freunde, das muss ich zugeben. Obwohl er ja der beste HSV-Manager aller

Als der legendäre Sportplatz Rothenbaum abgerissen wurde, ließ sich Harry Bähre ein Erinnerungsstück aus der alten Holz-Tribüne ausschneiden. Das Schild steht heute in seinem Gartenhaus – an diesem Platz saß früher immer der Vater von Uwe Seeler, nämlich „Old“ Erwin.



»Normal müssten wir Herrn Kühne jeden Morgen anrufen und fragen, ob er gut geschlafen hat.«

Zeiten für mich ist. Als Gegenspieler aber war Wolfgang Overath der stärkste für mich, wir haben gespuckt, getreten, geknuppelt und verbal alle Register gezogen, aber nach dem Spiel gab es einen Händedruck und alles war vergessen.

1983 war der HSV in Europa ganz oben, haben Sie eine Erklärung für den dann folgenden Absturz?

Das ist eine ganz, ganz lange Geschichte. Als der HSV nach dem Gewinn des Europapokals 1983 den langen Horst Hrubesch an Standard Lüttich verkaufte, da begann für mich dieser Abstieg. Der HSV brauchte das Geld, um eine ausgeglichene Bilanz zu haben, aber den Verkauf von Hrubesch habe ich nie verstanden.

Sie waren später Vize-Präsident unter Uwe Seeler, aber auch Ihr Team konnte den Absturz nicht verhindern.

Das stimmt nicht so ganz. Wir haben den Umsatz verdoppelt, von 26 Millionen Mark auf 59 Millionen. Wir haben den HSV auf dem vorletzten Platz übernommen, dann aber mit Felix Magath noch den internationalen Wettbewerb erreicht. Zudem haben wir, vornehmlich Uwe Seeler, das neue Volksparkstadion auf den Weg gebracht. Werner Hackmann, einst Hamburgs Innensenator, ist dann zum HSV gekommen, um den Stadion-Bau abzuwickeln. Und sportlich sind wir mit der Mannschaft, die wir aufgebaut hatten, dann mit Frank Pagelsdorf 2000 sogar in die Champions League gekommen. So ganz schlecht war das alles nicht.

Sie waren stets ein kritischer Begleiter des HSV - nun scheint es so, als hätten Sie sich ein wenig zurückgenommen.

Bis zur Ära Hoffmann hatte ich ja immer eine Position im Verein, aber ab diesem Zeitpunkt hat es mir nicht mehr so gefallen. Man wird älter, mir hat vieles nicht gepasst, und irgendwann wird man dann auch reifer und ruhiger – sollen sie doch machen...

Wie haben Sie die beiden Relegations-Jahre des HSV erlebt?

Oha, das war schwer. Wir - Uwe Seeler, Horst Schnoor, Arkoc Özcan, Manni Kaltz und andere Spieler – sind ja bei Stefan von Bülow und Eugen Block in der Block-Lounge gewesen und haben dort alle unglaublich gelitten. Wir wären fast zugrunde gegangen, wir waren fast am Boden - so etwas darf uns nie wieder passieren. Aber wir sind jetzt auch ein Stück gelassener geworden.

Was halten Sie von Klaus-Michael Kühne und dessen Engagement für den HSV?

Für den HSV ist das ein riesiger Glücksfall. Ohne ihn hätten wir viele weitere große Sorgen. Ich gestehe einem solchen Mann alles zu, auch seine Kommentare in Sachen HSV. Manche davon werden sicherlich etwas anders gemeint sein als sie dann ausgelegt wurden. Normal müssten wir Herrn Kühne jeden Morgen anrufen und fragen, ob er gut geschlafen hat.

Wird der HSV Ihrer Meinung nach irgendwann wieder konstant im ersten Drittel der Liga mitspielen können?

Glauben ist schwer, hoffen ist möglich. Der Abstand zwischen unten und oben in der Liga wird immer größer, ist jetzt schon riesig. Vor zehn oder 20 Jahren war das noch anders. Solange man nicht international spielt, am besten Champions League, kommt man kaum auf einen grünen Zweig. Da müssten schon in Sachen Nachwuchs so viele Talente kommen, die den HSV wieder nach oben bringen – aber machen wir uns auch da nichts vor, solche Talente werden uns dann doch ganz schnell von der übermächtigen Konkurrenz weg gekauft. Das ist ein Teufelskreis, aus dem nur ganz, ganz wenige Vereine mal herauskommen. Und in dieser Saison halte ich das für den HSV für fast unmöglich. Aber die Hoffnung bleibt uns. ■



Dieter Matz traf Harry Bähre zum Gespräch.



Einmalige Fan-Aktion von „König Pilsener“: FLAGGE RAUS – BIER REIN

Seit dem 10. Oktober sorgt HSV-Exklusivpartner König Pilsener mit der Aktion „König der Raute“ dafür, dass ganz Deutschland sehen kann, wie viele Menschen die Raute im Herzen tragen – und wie geschlossen die HSV-Fans hinter ihrem Sportverein stehen! Denn König Pilsener hat sich eine ganz besondere Belohnung für viele HSV-Fans überlegt, die im wahrsten Sinne des Wortes Flagge für ihren Sportverein zeigen.

Und das Beste: Bis zu 7.000 Teilnehmer erhalten als Belohnung für ihre sichtbare Treue zum HSV ein 5-Liter-Fass König Pilsener (bei mehr Teilnehmern entscheidet das Los). Das Bier bekommen die Fans pünktlich und kostenlos zu einem Hin- und Auswärtsspiel des HSV nach Hause geliefert. Die Auslieferung erfolgt in Hamburg auf zwei Wegen: Entweder per König Pilsener-Truck oder per Post. Im restlichen Deutschland erhalten die Anhänger das König Pilsener immer per Post.

So können einige der treuen HSV-Fans das Spiel gemeinsam mit Freunden und einem frisch gezapften König Pilsener zu Hause genießen.

„Wir sind von der bisherigen Resonanz auf unsere Aktion absolut begeistert“, sagt Lisa Schwampe, Senior Markenmanagerin König Pilsener. „Die vielen Fotos zeigen, wie leidenschaftlich die treuen HSV-Fans ihren Sportverein unterstützen – das ist sensationell und soll belohnt werden.“

Auch Joachim Ranau, Leiter der Fan-Betreuung beim HSV, freut sich über die Aktion: „Die Raute ist das Symbol, das alle HSV-Fans verbindet. Wenn die Aktion dafür sorgt, dass in der Öffentlichkeit noch mehr HSV-Fahnen zu sehen sind, haben alle gewonnen.“

Also, HSV-Fans: Steht in ganz Deutschland gemeinsam hinter Eurer Raute. Holt die Flagge raus, macht ein Foto und lasst

Euch mit ein wenig Glück von König Pilsener belohnen. Alle Informationen sowie die Teilnahmebedingungen findet ihr unter www.koenigderraute.de



Bis zu 7.000 Teilnehmer erhalten als Belohnung ein 5-Liter-Fass König Pilsener.

HSV-MITGLIED ERFÜLLT SICH LEBENSTRAUM



Jens und Anke Flöter sind glühende HSV-Fans. Vor sieben Jahren sind beide nach Paraguay ausgewandert. Die Raute ist dennoch ihre Konstante im Leben geblieben.

JENS FLÖTER ist HSV-Fan seitdem er denken kann und hat sich vor sieben Jahren seinen Traum vom eigenen Grundstück in Südamerika erfüllt. Tief mit der Raute verbunden ist er dennoch – auch in der Ferne.

Das langjährige Vereinsmitglied Jens Flöter wohnt mit seiner Frau, die ebenfalls dem HSV angehört, in der „Uwe-Seeler-Straße 1887“ in Paraguay. Sein Verein ist für ihn immer noch die Konstante im Leben, obwohl er nun mehr als 10.000 Kilometer vom Volksparkstadion entfernt wohnt. Jede Partie der Mannschaft wird live verfolgt, ganz egal ob im TV oder über Hörfunk.

Nur 500 Meter vom Urwald entfernt, liegt die Straße, die Jens offiziell in das Straßenregister hat eintragen lassen. Die „Avenida Uwe Seeler“ ist mit zahlreichen Rauten geschmückt – direkt in der Einfahrt des Grundstücks ist ein großes, blauweißes Exemplar angebracht. Auf einem Container und dem Grund des Swimmingpools ist das Vereinswappen ebenfalls verewigt. Da Paraguay völlig fußballverrückt ist, wird der Auswanderer aus Hamburg oft auf den HSV angesprochen und diskutiert täglich mit Nachbarn und Freunden über seinen Verein. Im Gegenzug wird natürlich auch sehr viel über den südamerikanischen Fußball philosophiert.

Der 54-jährige HSV-Ansprechpartner für die Region Südamerika hat sich zusammen mit seiner Lebensgefährtin über die Jahre ein großes Anwesen mit einem Gästehaus aufgebaut. Um im Ausland leben zu können, unterstützt Jens zahlreiche Ein-

wanderer und passt bei Abwesenheit auf dessen Häuser auf. Seine Frau Anke verdient ihr Geld mit Näharbeiten, die sie in Paraguay anbietet. Auf die Frage, welche Erlebnisse Jens mit dem HSV besonders in Erinnerung behält, zögert er keine Sekunde: „Am 23. April 1980 habe ich das 5:1 gegen Real Madrid im Stadion live miterlebt. In meinen Augen war das mein absolut größter HSV-Moment. Natürlich werde ich die Stimmung beim Spiel gegen Juventus auch niemals vergessen. Das Pokalfinale 1987 bleibt auch für immer in Erinnerung.“

Obwohl die beiden sich in ihrer neuen Heimat sehr wohl fühlen, darf die Zeit in Hamburg dennoch nicht zu kurz kommen. Jedes zweite Jahr fliegen sie in Richtung Hansestadt, um die Spiele des HSV im Volksparkstadion oder auswärts mitzuerleben. Auch in dieser Saison wird Jens bei den letzten acht Spielen dabei sein – dann mit seiner Dauerkarte im Block 25A. Die beiden Auswanderer können es schon jetzt kaum erwarten, ihren Verein im kommenden Jahr lautstark zu unterstützen.

Zeig auch du deine Leidenschaft zum HSV! Raute Dich! Werde jetzt HSV-Mitglied und mache bei dieser Herzensangelegenheit Nägel mit Köpfen. Alle Infos zur aktuellen Mitgliederwerbung findest du auf Raute-dich.de. ■



Die „Avenida Uwe Seeler“ ist offiziell in das Straßenregister von Paraguay eingetragen.

Media Markt
CLUB



FÜR ALLE, DIE IMMER NOCH IN DINO BETTWÄSCHE SCHLAFEN.

**Jetzt in Ihrem Media Markt Club anmelden, viele Vorteile
abstauben und die gleiche Bettwäsche weiter benutzen.
mediamarkt.de/club**

Vollständige Teilnahmebedingungen unter
www.mediamarkt.de/Club und in Ihrem Media Markt.



PARTNER

EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG.

Sie besitzen eine Affinität zum HSV, betreiben aktiv Business-Networking und suchen nach einer exklusiven Business-Plattform im Rahmen eines höchst emotionalen und elitären Kreises des Hamburger SV? Mit einer **Mitgliedschaft im „1887 Club“** erhalten Sie die Möglichkeit, hautnah am Verein, an der Profi-Mannschaft und der Führungsebene des HSV zu sein.

Dietmar Beiersdorfer und
1887 Club-Mitglied Matthias Kurtz
beim Lieblingsitaliener des HSV
zur 1887 Club Sakko-Übergabe



1887 CLUB – DIE EXKLUSIVEN LEISTUNGEN:

- › Jedes 1887 Clubmitglied erhält das offizielle Team Sakko vom **Fashionpartner ANSON'S** inklusive 1887 Accessoires
- › Pro Saison **vier zusätzliche HSV Business Seats** zu einem Heimspiel nach Wahl
- › Persönlich **reservierter VIP-Parkplatz** „weiß“ zu allen 17 HSV Heimspielen
- › Pro Saison zwei Doppelzimmer-Übernachtungen im offiziellen HSV Mannschaftshotel, **Grand Elysée Hotel Hamburg**, unmittelbar vor einem ausgewählten HSV Heimspiel
- › Regelmäßige **Clubveranstaltungen** mit Spielern und Führungsspitze des HSV
- › **Unternehmensvorstellung** auf Homepage und in Vereinsmagazinen
- › **Exklusive Angebote** für Mitglieder mit der persönlichen 1887 Club Mitgliedskarte



WEITERE INFOS UNTER:

www.hsv.de/1887club oder Telefon: 040 41 55-20 00

AKTUELLE MITGLIEDER.

1887★CLUB 

AgraForUm GmbH

**AMPri
HandelsGes. m.b.H**

bdh-consulting

**Breyer & Seck
Bau GmbH**

Cleanforce GmbH

ConFutura KG

**Eugen Block Holding
GmbH & Co. KG**

F. W .M. Schorbach KG

**G.E.H.T Bauklempner u.
Dachdeckerei GmbH**

Global Fruit Point GmbH

Kanzlei Ilona Luttmann

Koognagel GmbH & Co. KG

Lars Stoll GmbH

**Marcon
Ingenieurgesellschaft mbH**

Mares Shipping GmbH

Rako-Gruppe

**Steuerberater
Pientka**



Unsere 1887 Club-Mitglieder folgen
der Mannschaft ins Trainingslager im
türkischen Belek



NUR DER HSV

WIR GEBEN HAMBURGS NACHWUCHS EIN GESICHT

Die neue Hamburger Weg Kampagne ist gestartet



Mit ihrer neuen Kampagne bekennt die HSV-Stiftung nicht nur erneut rot-blaue Farbe, sondern gibt ihrem Stiftungsziel erstmalig auch ein Gesicht: das Gesicht von waschechten, jungen HSV-Fans. Diese konnten sich mit einem Video, einem Foto und kurzen Fragebogen beim Hamburger Weg bewerben. Aus knapp 50 Bewerbungen wurden zehn glückliche Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren ausgewählt, die der Fotografin Juliane Werner am 5. September ihr unwiderstehliches Lächeln zeigen durften. Und das haben sie nur allzu gerne getan. Denn als Belohnung bekamen die Kinder nach getaner Arbeit ein hand-

signiertes HSV-Trikots überreicht. „Die größte Herausforderung war natürlich, dass wir keine professionellen Kinder-Models beim Fotoshooting vor der Kamera hatten. Aber genau diese Herausforderung macht eben auch den Charme unserer Kampagne aus. Wir sehen auf den Motiven nicht irgendwelche Kinder, sondern echte HSV-Fans, die die Raute im Herzen tragen. Unser Ziel war es möglichst authentisch zu sein und direkt zu zeigen, um wen es beim Hamburger Weg geht: um Hamburgs Nachwuchs“, erklärt Nicola Menke vom Hamburger Weg. Im Oktober werden zwei Motive die Stadt mit City Light Postern zieren, weitere folgen. Neben Mohamed (8 Jahre), Mats (9 Jahre) und Lya (9 Jahre) wird auch ein prominentes Gesicht auf einem Motiv zu sehen sein – HSV-Profi Dennis Diekmeier. „Dennis ist langjähriger Wegbegleiter des Hamburger Wegs. Uns war wichtig die Verbindung des Hamburger Wegs aufzuzeigen. Wir sind die HSV-Stiftung für Hamburgs Nachwuchs und genau das demonstriert das Bild auf sympathische Art und Weise“, so Menke weiter. Zu den beiden Imagemotiven wird es weitere Projekt motive geben, die die Kampagne abrunden und über die kommenden und laufenden Projekte des Hamburger Wegs informieren.

1-EURO-TICKETSPENDE

Mit einem Euro doppelt Gutes tun.

Die Entscheidung ist gefallen: Der Gewinner der diesjährigen 1-Euro-Ticketspende ist das „Hamburger Zentrum für Kinder und Jugendliche e. V.“. Die HSV-Fans waren vom 16. bis zum 22. September dazu aufgerufen, ihre Stimme beim Online-Voting für eines der drei von ihnen eingereichten Herzensprojekte abzugeben. Dieses Jahr standen neben dem Gewinnerprojekt die „Kita Sonnengarten“ und „Zeit für Zukunft – Mentoren für Kinder e. V.“ zur Wahl. Schlussendlich setzte sich das „Hamburger Zentrum für Kinder und Jugendliche in Trauer e. V.“ mit knapp 45 Prozent der Stimmen durch. „Es ist wunderbar, dass dieses ‚leise‘ Thema so viele Unterstützer gefunden

hat. Von ganzem Herzen 1000 Dank an alle. Jetzt können wir um einiges erleichtert nach vorn blicken und uns unserer Hauptaufgabe widmen: Für die Kinder und Jugendlichen und ihre Familien da zu sein, wenn sie uns wirklich brauchen“, so Barbara Heling, Hamburger Zentrum für Kinder und Jugendliche in Trauer e. V. Und es wird noch besser: Der Hamburger Weg verdoppelt die Spenden der HSV-Fans am Ende der Saison. „Als HSV-Familie gemeinsam Gutes zu tun – dafür stehen die 1-Euro-Ticketspende und auch die Verdopplung der Spenden unserer Fans durch uns als HSV-Stiftung. Auch wir wollen unseren Beitrag leisten und so dem Gewinner zusätzlich helfen“,



so Stiftungsgeschäftsführer Stefan Wagner. Mit einem Euro könnt ihr also doppelt Gutes tun. Nutzt diese Chance und unterstützt das „Hamburger Zentrum für Kinder und Jugendliche in Trauer e. V.“.



**Der
Hamburger
Weg**

Die HSV-Stiftung für
Hamburgs Nachwuchs.

TEAM PLAYER

Lya, 9 Jahre & Dennis, 26 Jahre

DIE HSV-STIFTUNG FÜR HAMBURGS NACHWUCHS.

Gemeinsam mehr erreichen. Mit Projekten in den Bereichen Bildung, Soziales und Sport kümmert sich die HSV-Stiftung »Der Hamburger Weg« um Kinder und Jugendliche in und um Hamburg.

www.der-hamburger-weg.de





Christian Stark und Fiete Arp:

„ALARMSTUFE ROT“

IN DES GEGNERS STRAFRAUM

Im HSVlive-Doppelinterview sprechen die beiden Nachwuchs-Angreifer unter anderem über Comebacks, die Nationalmannschaft und Groupies.

Die beiden Stürmer Fiete Arp (U17) und Christian Stark (U19) stehen derzeit in fast jedem Spielbericht ihrer Mannschaften. Stark (nach sieben Spiele neun Saisontore) und Fiete Arp (sieben Saisontreffer nach sechs Spielen) sind die Torjäger ihrer Mannschaft und repräsentieren die Zukunft des HSV. HSVlive traf sich mit den Nachwuchs-Angreifern im Internat des HSV und sprach mit ihnen über Comebacks, die Nationalmannschaft und Groupies.

HSVlive: Christian, was macht für dich einen guten Stürmer aus? Welche Qualitäten muss er mitbringen?

Christian Stark: Er sollte auf jeden Fall körperlich stark sein, denn die meisten Innenverteidiger sind 1,90 Meter groß und

wiegen 90 Kilo, da muss man gegenhalten können. Schnelligkeit ist ein Bonus und kann nicht schaden. Ganz wichtig ist der Torrieher, also spekulieren zu können, wo der Ball hinkommt. Einen guten Schuss sollte man haben, am besten mit beiden Füßen. Nicht zu vergessen das Kopfballspiel für die Flanken. Und heutzutage ist das Spiel gegen den Ball nicht ganz unwichtig, man muss viel laufen und viel arbeiten.

Das sind viele Eigenschaften, die du gerade aufgezählt hast. Wie viele von diesen Qualitäten hat denn dein U17-Kollege Fiete Arp in deinen Augen?

Christian Stark: Er hat sehr viele davon, das weiß ich aus Erfahrung. Man kennt

sich aus Trainingseinheiten und vom Perspektivspielertraining und wenn ich es schaue, gucke ich die Spiele der U17.

Fiete, wie würdest du deinen Kollegen Christian Stark beschreiben?

Fiete Arp: Die Dinge, die er beschrieben hat, bringt er in meinen Augen mit, vor allem die körperlichen. Er macht seine Tore nicht nur, indem er den Ball über die Linie drückt, sondern er erarbeitet sich auch selbst seine Aktionen, da passt er recht gut ins Bild.

Woran müsst ihr denn noch arbeiten, um besser zu werden?

Christian Stark: Ich muss an meinem Kopfballspiel arbeiten.

Fiete Arp: Bei mir ist es ähnlich. Mein Kopfballschuss ist besser geworden, aber ich bin noch lange nicht da, wo ich als zentraler Stürmer sein möchte. Zudem ist das Spiel mit meinem schwachen linken Fuß noch ausbaufähig.

Christian, hast du eigentlich schon immer als Stürmer gespielt?

Christian Stark: Nein, angefangen habe ich beim HSV als Sechser und über den Linksaußen bin ich zum Stürmer gekommen. Seit Ende der U17 spiele ich nun dort, nachdem ich in einem Spiel ranmusste und direkt zwei Tore erzielt habe. Angefangen mit dem Fußball habe ich mit sechs Jahren in Hessen und von dort bin ich 2010 zum HSV gekommen.

Und du, Fiete?

Fiete Arp: Ich war drei als ich beim SV Wahlstedt angefangen habe und ich bin auch im Jahr 2010 zum HSV gekommen. Stürmer war ich eigentlich schon immer, aber ab und zu habe ich auch mal auf anderen Positionen, beispielsweise auf der Außenbahn gespielt.

Was löst es bei euch für Gefühle aus, wenn der Ball nach einem Schuss im Netz zappelt?

Christian Stark: Wenn das Spiel nach einem Tor weitergeht, hat man auf einmal viel mehr Energie. Es fühlt sich geil an, das kann man nicht beschreiben, wenn man es nicht selbst erlebt hat.

Fiete Arp: Ein Tor ist auch immer ein wenig Bestätigung. Es ist unser Job, Tore zu machen und deswegen gibt es für einen Stürmer nichts Schöneres.

Habt ihr Vorbilder, von denen ihr euch was abschaut?

Christian Stark: Natürlich. Ich persönlich gucke mir die Top-Stürmer der Top-Ligen an, zum Beispiel Suarez, Higuain, Lewandowski, Ibrahimovic, Benzema. Ich gucke mir alle an, denn alle haben eine andere Spielweise. Ein Benzema macht jede Flanke rein, Ibrahimovic macht, was



» Das ist schon verrückt. Ich sehe die Nationalmannschaft als Bestätigung für meine Arbeit und meine Leistungen. «

Christian Stark

er will, Suarez muss meistens die Bälle nur noch reinschieben, aber vorher im Kombinationsspiel dabei sein. Higuain ist sehr komplett. Ich schaue mir von allen etwas ab.

Fiete Arp: Bei mir ist es ähnlich. Es macht keinen Sinn, nur einen Spieler zu kopieren, sondern man sollte sich jeweils die besten Fähigkeiten verschiedener Spieler raussuchen und in sein Spiel einbringen.

Wie wird denn beim HSV an euren Stärken gearbeitet? Mit Mehdi Mahdavia haben wir beispielsweise einen ehemaligen Bundesliga-Stürmer als Individual-Trainer...

Fiete Arp: Besonders mit Mehdi wird besonders auf uns und unser Offensivspiel eingegangen, je nachdem, was gerade ansteht. Flankenverwertung, Ballan- und Mitnahme und so weiter. Er kann uns als ehemaliger Top-Profi die besten Tipps geben, denn er weiß, was auf höchstem Niveau gefragt und anzuwenden und am wichtigsten ist.

Christian Stark: Wir arbeiten aber auch mit der Mannschaft im Verbund durch verschiedene Übungen positionsspezifisch. Beispielsweise, wenn die Abwehrspieler den Spielaufbau machen, den Ball nach außen spielen und wir als Stürmer die Bälle dann verwerten. Aber natürlich ist das Individualtraining als Zusatz sehr wichtig.

Alle zwei Wochen trainiert ihr auch im Perspektivkader, wo Talente von der U17 bis zur U21 gemeinsam unter der Anleitung verschiedener HSV-Trainer üben. Wie wertvoll ist das für euch?

Fiete Arp: Sehr wertvoll, glaube ich. Wenn verschiedene Trainer noch einmal auf einen achten und ihre Eindrücke wiedergeben, nützt einem das schon. Auch, dass wir dort mit U21-Spielern arbeiten, die einem auch mal erzählen, was einen in den nächsten Jahren so erwartet, ist wichtig und gut für uns.

Ihr habt beide den Traum, Bundesliga-Spieler zu werden. Wie viele Stunden in der Woche arbeitet ihr dafür?

Christian Stark: Von der Trainingszeit, also in der wir nur am Ball oder im Kraftraum arbeiten, sind es etwa 16 Stunden. Dann kommen Pflegeeinheiten dazu, Gespräche und Mentaltraining. Jahr für Jahr richtet man sein Leben mehr und mehr nach dem Fußball aus. Irgendwann läuft es darauf hinaus, dass es überwiegend aus Fußball besteht, damit es mit dem Profi-Traum klappt.

Habt ihr denn das Gefühl, auf etwas zu verzichten?

Christian Stark: Ich habe meine Schule beendet und konzentriere mich nun voll auf den Fußball. Natürlich muss man für sein Ziel auf gewisse Dinge verzichten, das muss jeder, der es schaffen will. Die Dinge, die andere Jugendliche in unserem Alter machen, die können wir nicht jeden Tag machen, zum Beispiel am Wochenende feiern gehen. Aber das nehme ich gerne in Kauf für meinen Traum.

Fiete Arp: Ich gehe noch zwei Jahre zur Schule. Natürlich müssen wir verzichten. Aber wir können auch jederzeit sagen, dass wir das nicht mehr wollen.

Christian, du warst in der vergangenen Saison lange verletzt, in dieser startest du voll durch und hast schon neun Saisontreffer. Was macht dich derzeit so stark?

Christian Stark: Ich habe mittlerweile einen guten Mix gefunden zwischen Anspannung und Lockerheit. Ich will immer alles perfekt machen. Ich war zwar immer überzeugt von meinen Qualitäten, aber habe mich manchmal zu sehr unter Druck gesetzt, oft hat mir die Lockerheit gefehlt. Diese habe ich jetzt gefunden und ich glaube, dass das der wichtigste Punkt für mich ist.

Nun wurdest du das erste Mal für die Nationalmannschaft nominiert...

Christian Stark: Das ist schon verrückt, wie schnell das auf einmal ging. Erst im März dieses Jahres habe ich mein Comeback gegeben und jetzt durfte ich zur Nationalmannschaft reisen. Es wurden die 20 besten Spieler aus Deutschland nominiert und davon sind nur zwei Stürmer. Ich sehe das als Bestätigung für meine Arbeit und meine Leistungen.

Wie viele Glückwünsche hast du nach deiner Nominierung bekommen?

Christian Stark: Das waren schon einige. Familie, Freunde. Viele haben gesagt, nimm das mit, das hast du dir verdient.

Meinst du, dass dich deine Verletzung irgendwie verändert hat? Du bist in der letzten Saison wegen Rückenbeschwerden sieben Monate ausgefallen, konntest erst am 17. Spieltag das erste Mal auflaufen...

Christian Stark: Ich konnte daraus viel lernen, ja. Wenn man trainiert, ist es das Normalste der Welt. Aber wenn man verletzt ist, dann weiß man erst zu schätzen, dass man trainieren darf. Ich habe wirklich sehr viele negative Gedanken gehabt. Ich wusste manchmal nicht, ob ich wieder fit werde. Deswegen bin



» Es stimmt bei uns
in der Mannschaft.
Auf und neben
dem Platz. «

Fiete Arp

ich heute jeden Tag glücklich, wenn ich fit bin und trainieren darf.

Fiete, du hast schon insgesamt sieben Spiele für den DFB, für die U16 und die U17 bestritten. Was ist das für ein Gefühl, mit dem Adler auf der Brust aufzulaufen?

Fiete Arp: Das ist etwas ganz Besonderes. Mit der Nationalhymne aufzulaufen, das ganze professionelle Drumherum und so weiter, das ist jedes Mal eine tolle Erfahrung. Die Trainingseinheiten machen extrem Spaß, man muss jede Sekunde, ob im Training oder im Spiel extrem konzentriert sein. Diese Reisen verleihen immer sehr viel Selbstvertrauen.

Was ist denn dein Erfolgsrezept zurzeit?

Fiete Arp: Es stimmt bei uns in der Mannschaft. Wir halten auf und neben dem Platz zusammen. Es gibt nichts, was uns derzeit runterzieht. Das stärkt einen natürlich.

Wie ist das bei dir Fiete, wenn es mal nicht läuft, wie kommst du aus einem Tief wieder raus?

Fiete Arp: Wir sind alt genug, uns selbst

einschätzen zu können. Ich bin natürlich enttäuscht, wenn man nicht das Tor trifft. Aber man muss da selbst wieder rauskommen, arbeiten und hoffen, dass einem der Ball irgendwann mal wieder vor die Füße fällt.

Das ist ein guter Punkt. Kein Stürmer der Welt kann allerdings Tore ohne die Zuarbeit seiner Mitspieler erzielen...

Fiete Arp: Als Stürmer kann man seine Aktionen machen, aber man ist immer angewiesen auf seine Mitspieler. Es ist deswegen wichtig, wenn der andere besser steht, den Pass zu spielen, weil man genau weiß, dass man ihn im nächsten Spiel zurückbekommt.

Ist dieser Egoismus, den Stürmer angeblich haben müssen, dann gar nicht mehr so wichtig?

Christian Stark: Wenn man die Chance hat, macht man diese natürlich rein, aber wenn einer besser steht, spielt man ab, denn im Endeffekt kann man nicht mehr als ein Tor machen. Wer das schießt, ist letztlich egal.

Habt ihr euch denn persönliche Zielmarken gesetzt?

Christian Stark: Nein. Wenn ich mir eine feste Zahl setze, nimmt mir das die Lockerheit. Ich denke von Spiel zu Spiel und setze mir vorher nicht das Ziel, in einem Spiel zwei Tore zu machen. Ich denke, dass alles kommt, wie es kommt. Ich kann nicht mehr tun, als das, was ich im Vorfeld tun muss, mich also gut vorbereiten oder im Spiel an den richtigen Pforten zu laufen oder allgemein die richtigen Laufwege anzubieten. Ich glaube, dass ich derzeit deswegen so stark bin, weil ich eben so denke.

Letzte Frage: Ihr seid beides gutaussehende junge Sportler, die Profi-Fußballer werden wollen. Habt ihr denn schon Groupies?

Christian Stark: Ja, tatsächlich. Manchmal ist das sogar schon etwas anstrengend, einige sind wirklich hartnäckig. Aber andererseits schmeichelt das einem natürlich auch.

Fiete Arp: Ich bin in festen Händen, deswegen stellt sich mir die Frage nicht... ■

PARTNER **YOUNG TALENTS** SAISON 2016/17



Corporate
Planning 



NUR DER HSV

»Ohne Spaß an der Sache geht es nicht«



HOLGER GESCHWINDNER, der langjährige Trainer und Mentor des Basketball-Superstars Dirk Nowitzki, war bei der internen Trainerfortbildung des HSV zu Gast.

Das Raunen, welches an diesem Dienstagabend (6. Oktober) gleich mehrfach durch die Hamburger Volkbank-Arena geht, die nur einen Steinwurf vom Volksparkstadion entfernt liegt, wird von einem ordentlichen Schwung Bewunderung getragen. Die fünf Basketball-Talente demonstrieren während dieser internen Trainerfortbildung des HSV teils koordinativ diffizile Übungen auf ihrem Weg zum Korb, die vermutlich nicht mehr jeder der anwesenden Trainer der Rothosen aus dem Stand nachmachen könnte. Daneben steht, mit einer Aura des Erfolges, aber doch so „normal“ in seiner Schlabberrhose, Holger Geschwindner. Der heute 70-Jährige ist so manchem als Basketballprofi bekannt, den meisten aber deswegen, weil er als langjähriger persönlicher Trainer und Mentor von Dirk

Nowitzki den Würzburger zu dem machte, was er heute unangefochten ist: der beste deutsche Basketballer aller Zeiten.

»Dirk ist im positiven Sinne süchtig nach Basketball.«

Holger Geschwindner

Direktor Sport Bernhard Peters kennt Geschwindner seit mittlerweile zehn Jahren. Peters hat Geschwindner aus zwei Gründen eingeladen, die so naheliegend, aber doch so bedeutend für die Ausbildung seiner eigenen Trainer beim HSV sind: „Holger Ge-

schwindner verkörpert zwei Aussagen, wie kein anderer: Erstens, dass jeder Spieler individuell zu betrachten und entsprechend zu trainieren ist. Zweitens, dass man es nur an die absolute Spitze im Sport schafft, wenn man diesen liebt.“ Tatsächlich werden diese Aspekte in der gut 90-minütigen Diskussion, die der etwa einstündigen Praxis-Demonstration folgt, immer wieder deutlich: „Ohne Spaß an der Sache geht es nicht. Dirk ist im positiven Sinne süchtig nach Basketball“, ist einer dieser Sätze von Geschwindner, die im Kopf bleiben. Als Nowitzki 16 ist, sieht Geschwindner ihn nach einem Spiel mit einer „Rentnertruppe“ zufällig im Anschlusspiel. „Er ist mir aufgefallen, weil er intuitiv beinahe alles richtigmachte, er aber kein Handwerkszeug hatte. Ich kam mit ihm ins Gespräch und traf ihn einige Wochen später in Würzburg wieder. Dort sagte seine Mutter zu mir, dass Dirk ihr gesagt hätte, dass wir ja mal gemeinsam trainieren könnten. Das haben wir dann getan.“ Bis zu seinem Abitur jeden Tag, danach zweimal am Tag.

Als David Hasselhoff im Nowitzki-Trikot auf der Tribüne stand

Geschwindner, studierter Mathematiker und Physiker, denkt bei seiner Trainingsplanung immer einen Schritt weiter beziehungsweise um die Ecke. Er fügt ständig Elemente aus anderen Sportarten in sein Training ein, ob aus dem Fechten („eine gute Verteidigung ist wichtig, erst wenn diese steht, kann man angreifen“) oder dem Fußball („die Beinarbeit habt ihr uns voraus“). Die Schützlinge, die heute mit in Hamburg sind, spielen in Vereinen.



Es war beeindruckend, was die Basketballspieler den HSV-Trainern demonstrierten.



Gespannt beobachten Direktor Sport Bernhard Peters (r.) und die HSV-Trainer die Ausführungen der Basketballer und Holger Geschwindners.

Geschwindner trainiert sie ehrenamtlich zusätzlich. Alle sollen ein Musik-Instrument spielen, ob sie es können oder nicht. „Aber so bleiben sie zum einen auf dem Boden, weil sie merken, dass sie darin nicht so gut sind. Zum anderen geht es um Harmonie. Musik ist harmonisch, ein Bewegungsablauf bis zum Schuss ebenfalls.“ Auch als Mittel zur Fokussierung sei Musik geeignet, viele Spieler würden die falsche Musik vor Spielen hören. Nowitzki scheint die richtige zu hören, auch wenn er einmal nach einem wichtigen Korb einem Reporter gegenüber behauptete, er habe vor dem Wurf David Hasselhoff gesummt und dieser eine Woche später im Nowitzki-Trikot auf der Tribüne stand.

Vor jeder Saison wird eine neue Sache intensiv einstudiert. Es sind Anekdoten wie diese, die gemischt mit der immer spürbaren Expertise Geschwindners, den Abend kurzweilig machen. Neben den Basketballern hat er mit Christian Mohr einen ehemaligen Footballer der NFL mitgebracht. Auch Mohr gibt gemeinsam mit Geschwindner ehrenamtlich Training und kann aus seiner Erfahrung einige interessante Geschichten erzählen. Der Aspekt des Trainings, der in seiner Sportart in den USA pyramidenförmig von der Mannschaft über Mannschaftsteile bis zum einzelnen Spieler aufgebaut ist und vor allem Videoanalysen und Krafttraining beinhaltet, sorgt für Erstaunen. Die Aussage, dass jedes Footballspiel von der Belastung her so wie ein kleiner Autounfall einzustufen sei, ebenfalls. Die Trainer des HSV bekommen interessante Einblicke. Geschwindner, der mindestens dreimal im Jahr zu Nowitzki in die USA reist und mit ihm trainiert, erzählt, dass er mit Nowitzki vor jeder Saison eine neue Sache besonders intensiv übe. Beispielsweise perfektionierte er mit ihm den Rebound, nachdem Nowitzki dafür kritisiert wurde. Anschließend hatte er die besten Rebound-Statistiken der Mannschaft. Es geht eben nur über den Spaß – und das Training. „Aber er nimmt die Dinge sehr schnell auf. Auch ich wachse so immer mit der Aufgabe.“ Stets gleich geblieben sei hingegen die Persönlichkeit des Super-Stars. „Der Hype um ihn ist ihm fast unangenehm. Er würde schließlich auch Basketball spielen, wenn er keinen Applaus dafür bekäme“, führt Geschwindner aus. Diese Bescheidenheit ist einer der Werte, welche die HSV-Trainer ihren Schützlingen auch stets mit auf den Weg geben sollen. Auch deswegen passt dieser Abend. „Von so einem Meister-Trainer lernen zu können, ist immer ein Mehrwert“, konstatiert Andreas Schumacher, U14-Trainer bei den Rothosen, am Ende – und auch in seiner Stimme schwingt dieser Schuss Begeisterung mit. ■

Young Talents Termine September bis Oktober

HSV II (U21) – Regionalliga Nord

22.10.2016, 13. ST	Samstag	13:00 Uhr	VfL Wolfsburg II	HSV-Zwote
30.10.2016, 14. ST	Sonntag	13:00 Uhr	HSV-Zwote	SV Meppen
06.11.2016, 15. ST	Sonntag	14:00 Uhr	Lüneburger SK	HSV-Zwote
12.11.2016, 16. ST	Samstag	14:00 Uhr	HSV-Zwote	Eintracht Norderstedt
20.11.2016, 17. ST	Sonntag	14:00 Uhr	VfB Oldenburg	HSV-Zwote
27.11.2016, 18. ST	Sonntag	13:00 Uhr	HSV-Zwote	TSV Havelse
04.12.2016, 19. ST	Sonntag	14:00 Uhr	SV Eichede	HSV-Zwote

A-Junioren (U19) – Bundesliga Nord/Nordost

23.10.2016, 9. ST	Sonntag	14:00 Uhr	Hannover 96	HSV
29.10.2016, 10. ST	Samstag	14:00 Uhr	HSV	RB Leipzig
05.11.2016, 11. ST	Samstag	12:00 Uhr	HSV	Holstein Kiel
19.11.2016, 12. ST	Samstag	11:00 Uhr	Dynamo Dresden	HSV
26.11.2016, 13. ST	Samstag	13:00 Uhr	HSV	Eintracht Braunschweig
03.12.2016, 14. ST	Samstag	14:00 Uhr	HSV	JFV Nordwest
10.12.2016, 15. ST	Samstag	13:00 Uhr	VfL Wolfsburg	HSV

B-Junioren (U17) – Bundesliga Nord/Nordost

23.10.2016, 9. ST	Sonntag	13:00 Uhr	HSV	VfL Wolfsburg
30.10.2016, 10. ST	Sonntag	14:00 Uhr	Union Berlin	HSV
05.11.2016, 11. ST	Samstag	12:00 Uhr	Holstein Kiel	HSV
12.11.2016, 12. ST	Samstag	12:00 Uhr	HSV	FC Hansa Rostock
26.11.2016, 13. ST	Samstag	13:00 Uhr	Eintracht Braunschweig	HSV
04.12.2016, 14. ST	Sonntag	13:00 Uhr	TeBe	HSV
10.12.2016, 15. ST	Samstag	13:00 Uhr	HSV	Hertha BSC
17.12.2016, 16. ST	Samstag	13:00 Uhr	1. FC Magdeburg	HSV

B-Junioren (U16) – Regionalliga Nord

22.10.2016, 7. ST	Samstag	13:00 Uhr	SV Meppen	HSV
30.10.2016, 8. ST	Sonntag	12:00 Uhr	HSV	Eimsbütteler TV
05.11.2016, 9. ST	Samstag	14:30 Uhr	HSV	VfL Wolfsburg
12.11.2016, 10. ST	Samstag	12:00 Uhr	Hannover 96	HSV
26.11.2016, 11. ST	Samstag	11:00 Uhr	HSV	WTSV Concordia
03.12.2016, 12. ST	Samstag	16:00 Uhr	VfB Lübeck	HSV
11.12.2016, 13. ST	Sonntag	12:30 Uhr	HSV	TSV Havelse
17.12.2016, 14. ST	Samstag	12:00 Uhr	HSV	SV Eichede

Anmerkung: Die Teams von der U17 bis zur U21 spielen an der Hagenbeckstraße, alle anderen Team am NLZ in Norderstedt.



PARTNER

Corporate Planning lässt Leistung wachsen

Als Hauptsponsor der HSV Young Talents auf dem Rasen – als Anbieter einer dynamischen Controlling-Software bei seinen Kunden.

www.controlling-software.de

Corporate
Planning 



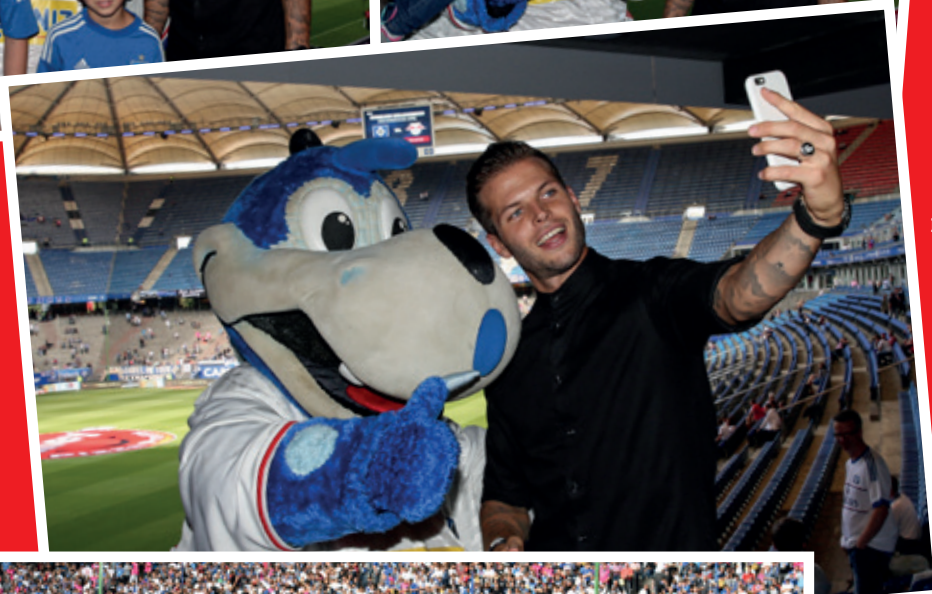
Zweimal durfte jedes Kind vor der Nordtribüne vom Elfmeterpunkt antreten.

Am 3. Spieltag war großer Kids-Club Spieltag im Volksparkstadion. Hierzu verlost der HSV Kids-Club Plätze für ein Elfmeterschießen gegen Dino Hermann, für den Spalier um die Profis zu begrüßen und einen Platz als Kindermoderator.



Sean-Luca war neben Lotto und Pape als Kindermoderator im Einsatz





Dennis Diekmeyer überraschte Dino Hermann und seine Fans im Familienblock und machte bei der Foto-Aktion mit.



Über 20 Kinder waren die glücklichen Gewinner und begrüßten unsere Profis mit wehenden Fahnen auf dem Platz.



STECKBRIEF

**Name:**

Dino Hermann

Geburtsdatum:

24. August 2003

Wohnort:

Volksparkstadion

Beruf:

HSV-Maskottchen

Größe:

210 cm

Gewicht:

meistens etwas zu viel...

Lieblingssong:

Du bist der HSV

Lieblingsfarbe:

blau, weiß und schwarz

Lieblingsposition:

Torwart

Lieblingsauto:

Dino-Mobil

Hobbies:

meinen HSV anfeuern, Quatsch machen,
Aktionen mit den HSV-Kids

Das kann ich gar nicht leiden:

Ungerechtigkeit

Vorbild:

Hermann Rieger

Wen ich gerne mal kennenlernen würde:

Gunnersaurus vom FC Arsenal aus England

Was ich nie vergessen werde:

Die tolle Stimmung beim Spiel gegen Bayern München, als ich
2003 im Volksparkstadion aus dem Ei geschlüpft bin.

So sieht ein perfekter Tag für mich aus:

Lange schlafen, Pizza Essen und meine Maskottchen-Kumpel
Hertinho, Wölfi, Jünter, Emma, Eddi und Co. treffen. Natürlich
bin ich gerne bei einem Heimspiel meines HSV
und abends gehe ich am liebsten zu einem
Konzert von meinem Freund Lotto King Karl.



KIDS-CLUB AUSWÄRTSFAHRT



Die erste Kids-Club Auswärtsfahrt der neuen Saison ging nach Berlin. Auch wenn wir keine Punkte aus der Hauptstadt mitnehmen konnten, war die Stimmung super.



INS OLYMPIASTADION

Auch in dieser Ausgabe der HSVlive warten wieder knifflige Rätsel auf dich.
Dino Hermann wünscht dir viel Spaß beim Lösen der Aufgaben.

1

Huch – was ist denn hier passiert?

Auf dem unteren Bild haben sich einige Fehler eingeschlichen.
Findest du alle Fehler?



RICHTIG

DINO-TIPP:
ICH FINDE 10 FEHLER!



FALSCH



2

Bundesliga – Wer darf mit dem HSV dort spielen?

Dino Hermann hat leider nur die Logos der Fußballvereine vorliegen. Kannst du ihm helfen, die richtigen Städtenamen zu finden?



BERLIN

FRANKFURT

MAINZ

LEIPZIG

LEVERKUSEN

DORTMUND

FREIBURG

WOLFSBURG

MÜNCHEN

DARMSTADT

GELSENKIRCHEN

MÖNCHENGLADBACH

HOFFENHEIM

BREMEN

KÖLN

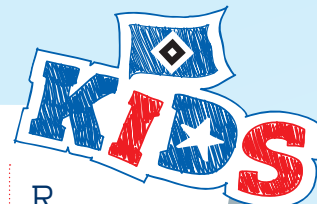
AUGSBURG

INGOLSTADT



Hier sieht es ja aus wie Kraut und Rüben

Dino Hermann hat mal wieder seine Buchstaben nicht aufgeräumt und nun sucht er 8. Begriffe aus dem Umfeld des schönsten Sports der Welt und dem HSV. Wenn du einen Begriff gefunden hast, kreuze ihn mit einem farbigen Stift ein.



R	U	N	R	F	B	E	H	B	O	B	W	Y	D	R
S	C	H	I	E	D	S	R	I	C	H	T	E	R	C
T	D	R	S	W	S	ß	Ö	F	C	O	T	L	A	W
F	M	I	E	U	S	T	A	D	I	O	N	M	U	I
Ö	I	J	N	B	E	U	M	R	R	R	Y	G	T	E
W	S	U	I	O	L	Y	P	A	C	U	K	A	E	E
H	S	Ü	L	F	H	K	H	S	T	T	Ä	T	F	G
A	W	Z	O	O	H	E	Q	H	U	B	S	P	O	S
L	A	S	V	P	C	A	R	A	H	S	O	Ö	V	E
S	Q	C	N	I	F	X	L	M	A	B	X	V	L	G
Ä	S	X	W	Ä	F	U	ß	B	A	L	L	F	I	L
Q	H	I	M	D	W	M	C	U	Ü	N	U	E	N	A
Y	J	E	L	G	U	S	D	R	W	I	N	S	D	H
B	U	N	D	E	S	L	I	G	A	H	L	K	Ö	Z
M	Ü	N	P	V	C	R	Ü	A	Y	A	E	R	T	O



Bitte schicke die gelösten Rätsel-Seiten bis zum 1. Dezember 2016 an: HSVlive-Redaktion,
Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg.

Unter allen Einsendungen verlosen wir einen Platz für die RAUTEBANDE zu einem Heimspiel des HSV.

Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:



KIDS-PARTNER

SAISON 2016/17



NUR DER HSV



HSV Fußball- schulen-Camps 2017

Anmeldestart 2017

Im Jahr 2016 haben über 9400 fußballbegeisterte Jungen und Mädchen an den Camps der HSV-Fußballschule teilgenommen. Während im Oktober die letzten Camps dieses Jahres anstehen, laufen die Planung für das Jahr 2017 auf Hochtouren. Alle Camptermine 2017 werden Ende Oktober auf der Homepage der HSV-Fußballschule veröffentlicht, eine Anmeldung kann ab dem 16. November direkt über die Homepage (www.hsv-fussballschule.de) erfolgen. An den Camps im kommenden Jahr können alle Jungen und Mädchen der Jahrgänge 2004 bis 2010 teilnehmen. Das Mindestalter zu Campbeginn beträgt sechs Jahre. Angeboten werden über 140 zwei- bis fünftägige Trainingscamps an über 120 Standorten in Norddeutschland. Neben unseren lizenzierten und motivierten Trainern warten neue Trainingsübungen und tolle Überraschungen auf die Teilnehmer. Wer mit dabei sein möchte, sollte sich beeilen, da viele Termine bereits kurz nach Anmeldestart ausgebucht sein werden.

Kontakt HSV-Fußballschule

Tel.: 040 / 4155-1887
Mail: fussballschule@hsv.de

Wusstet ihr schon, dass ...?

- ... ab dem 03.11. erstmals ein Fördertraining für 5-Jährige direkt auf dem Soccer Court im Volksparkstadion stattfinden wird?
- ... die HSV-Fußballschule am 13. Oktober 2016 ihren 13. Geburtstag feierte?
- ... das HSV-Talent und U19-Nationalspieler Mats Köhler zwischen 2005 und 2009 mehrfach Teilnehmer an der HSV-Fußballschule war?
- ... die HSV-Fußballschulen-Mitarbeiterin Janine Schlichting gleichzeitig die B-Jugend-Bundesligamannschaft der HSV-Frauen trainiert?



You'll never nasch alone.

LEIBNIZ ist stolzer Supporter des HSV.



Begleite den HSV beim Auswärtsspiel gegen die TSG 1899 Hoffenheim im November!

Du möchtest den HSV auch auswärts unterstützen und den Stadionbesuch mit einer Städtereise verbinden? Dann sei dabei und buche eine Auswärtsreise über HSV-Reisen! Ein besonderes Highlight in der nächsten Zeit wird das Auswärtsspiel gegen die TSG 1899 Hoffenheim. Besuche die schöne Stadt Heidelberg mit HSV-Reisen und gestalte deinen Aufenthalt ganz im Sinne der Raute.

Im Mittelpunkt deiner Reise steht der Besuch der Wirsol Rhein-Neckar-Arena, wo du das Bundesligaspiel zwischen der TSG 1899 Hoffenheim und dem HSV von Top-Sitzplätzen verfolgen wirst. Übernachten wirst du in einem 4-Sterne Hotel in Heidelberg. Das Hotel ist der ideale Ausgangspunkt für deinen Städtebesuch.

Das Reisepaket zu dem Auswärtsspiel in Sinsheim beinhaltet die folgenden Leistungen:

- + Sitzplatz-Ticket*** für das Auswärtsspiel des HSV
- + 1 Übernachtung inkl. Frühstück im NH Hotel Heidelberg**
- + Informationsunterlagen** (Reiseablauf, Hotel-Info, etc.)

* Dein Ticket befindet sich in der besten verfügbaren Kategorie des Auswärtskontingentes.

**zwei Erwachsene
im Doppelzimmer
nur**

218,- €



dem HSV!

Verbinde deinen Stadionbesuch mit einem Hamburg-Wochenende!

Du übernachtet wahlweise in einem 3- oder 4-Sterne Hotel im Hamburger Westen und damit in der Nähe des Volksparkstadions. Die Hotels verfügen über geräumige und komfortable

Zimmer mit allen Einrichtungen, die du von einem sehr guten Hotel erwarten kannst. Du hast eine gute Verkehrsanbindung zum Stadion und in die Innenstadt.

Das Stadionpaket zu dem Heimspiel gegen den FC Augsburg beinhaltet die folgenden Leistungen:

- + Sitzplatz-Ticket in der Preiskategorie 4 (z.B. Block 12A oder 12B)
- + 1 Übernachtung inkl. Frühstück
- + 1 Verzehrgutschein von aramark  für deinen Stadionbesuch
- + 1 Getränkegutschein von aramark  für deinen Stadionbesuch
- + Eintrittskarte für das HSV-Museum
- + HVV-Ticket am Spieltag zur An- und Abreise zum und vom Stadion
- + Informationsunterlagen (Reiseablauf, Hotel-Info, etc.)

**HSV – FC Augsburg:
zwei Erwachsene
im Doppelzimmer
ab**

218,- €



Buche ab sofort deine HSV-Reise zu den Heimspielen!

Datum	Uhrzeit	Gast	Preis
Sa. 05.11.2016	15:30 Uhr	Borussia Dortmund	ausgebucht
Sa. 26.11.2016	15:30 Uhr	SV Werder Bremen	ab 129,- Euro
Sa. 10.12.2016	15:30 Uhr	FC Augsburg	ab 99,- Euro
Di. 20.12.2016	20:00 Uhr	FC Schalke 04	ab 129,- Euro
03. - 05.02.2017*		Bayer 04 Leverkusen	ab 109,- Euro
17. - 19.02.2017*		SC Freiburg	ab 99,- Euro
03. - 05.03.2017*		Hertha BSC	ab 109,- Euro
10. - 12.03.2017*		Borussia M'gladbach	ab 109,- Euro
31.03. - 02.04.2017*		1. FC Köln	ab 109,- Euro
07. - 09.04.2017*		TSG 1899 Hoffenheim	ab 99,- Euro
21. - 23.04.2017*		SV Darmstadt 98	ab 99,- Euro
05. - 07.05.2017*		1. FSV Mainz 05	ab 109,- Euro
Sa. 20.05.2017	15:30 Uhr	VfL Wolfsburg	ab 129,- Euro

* Spiel noch nicht terminiert. Die DFL terminiert die Spiele in der Regel ca. 4-6 Wochen vor dem Termin. Die Anstoßzeiten sind am Freitag um 20:30 Uhr, am Samstag um 15:30 Uhr oder 18:30 Uhr und am Sonntag um 15:30 Uhr oder 17:30 Uhr. Die Spiele am Dienstag und Mittwoch beginnen jeweils um 20:00 Uhr.



HSV-REISEN

Sylvesterallee 7 • 22525 Hamburg

→ Tel.: 040 / 4155 1347 • Fax: 040 / 4155 2036

→ reisen@hsv.de • www.hsv-reisen.de



MINZ-FRISCH TRIFFT SCHOKO-LECKER!



FRÜHSTÜCKSPARTNER

IN DER FAMILIE ZUHAUSE – SEIT 1820.

Kölln

Geschichte hautnah erleben im HSV-Museum

Titel, Tore und Tr

Aufwendig gestaltete Dioramen, liebevoll angefertigte Nachbauten, akustische Untermalungen sowie packende Tondokumente und legendäre Filmausschnitte von großen Triumphen, aber auch Tragödien der vergangenen Jahrzehnte – all das gibt es im HSV-Museum zu erleben.

Am 9. Februar 2004 öffnete das HSV-Museum erstmals seine Pforten für die Öffentlichkeit. Seitdem erlebten mehr als 450.000 Besucher die spannende Geschichte eines der ältesten Fußballvereine in Deutschland. Auf einer Ausstellungsfläche von 700 Quadratmeter dreht sich alles um die großen Erfolge der Vergangenheit, um Pokale und Meisterschaften, aber auch um Besonderheiten und Persönlichkeiten, um Trauriges und Tragisches. Das HSV-Museum schafft ein Bewusstsein für die große Geschichte und die Werte des HSV und es macht die Tradition anfassbar. Eine Geschichte, die viele Menschen fasziniert. So machen vor allem Schulklassen, Sportmannschaften und Touristen den Großteil der jährlich 50.000 Besucher und 2.300 Führungen des HSV-Museums aus. Eine beachtliche Zahl, die dafür sorgt, dass sich die heiligen Hallen des HSV unter den erfolgreichsten Ausstellungen Deutschlands etablieren und zu den Top-10 Prozent der deutschen Museen zählen. Ein Viertel der Besucher kommt dabei im Schnitt ein weiteres Mal ins HSV-Museum. Eine überaus hohe Wiederbesuchsquote, die zeigt, dass sich neben der regelmäßig überarbeiteten Dauerausstellung auch immer etwas Neues tut. So gab es in den letzten Jahren 17 Sonderausstellungen zu begutachten. Eine der aufmerksamkeitstärksten trug den Titel „Der HSV im Nationalsozialismus“. Dass gerade auch solche Themen aufgegriffen werden, begründet Museumsleiter Niko Stövhase mit dem HSV-eigenen Anspruch an sich und die Lehr- und Aufklärungsarbeit, die man als Verein und Museum leisten kann: „Aus unserem Wissen entsteht eine Verantwortung, und der Fußball ist sehr gut geeignet, um auch schwierige Themen begreifbar und erlebbar zu machen.“

Kurzinformationen

Täglich geöffnet 10 - 18 Uhr
(letzter Einlass 17.30 Uhr,
Sonderregelung an Spieltagen)

Stadionführungen

Mo.- So. 12, 14 und 16 Uhr
(an Spieltagen nur Sonderführungen
auf Anmeldung)

Kontakt HSV-Museum

Web: www.hsv-museum.de,
Mail: museum@hsv.de,
Tel.: 040 / 4155-15550
➔ Onlinereservierung unter
www.hsv-museum.de

Sonderausstellung Uwe Seeler

Die nächste Sonderausstellung beschäftigt sich mit einem leichteren Thema, wird aber wieder zahlreiche Besucher ins Volksparkstadion locken. So wird keinem geringeren als HSV-Legende Uwe Seeler anlässlich seines 80. Geburtstags eine eigene Ausstellung gewidmet, in der vor allem die besondere Beziehung zwischen Uwe und dem HSV dargestellt werden soll. Offizieller Startschuss ist dann am 5. November!



BELMONDO

SHOES AND ACCESSORIES



Die Raute im Herzen, BELMONDO am Fuß.



facebook.de/belmondoshoesandaccessories



HSV-Spielerbesuche stehen an

Am Sonntag, den 27. November 2016 ist es wieder soweit: Die HSV-Spieler statten ausgewählten **OFCs** einen persönlichen Besuch ab. Hier erfahrt ihr, wie ihr euch bewerben könnt.

Die nächsten Spielerbesuche bei den Fanclubs sollen am Sonntag, den 27. November und damit einen Tag nach dem Heimspiel gegen Werder Bremen stattfinden. Ab sofort könnt ihr euch für den Besuch eines Spielers bei eurem OFC bewerben. Dazu müsst ihr nur ein kurzes Bewerbungs-Formular ausfüllen und dieses bis zum 10. November an fanbetreuung@hsv.de schicken. Große Präsentationen oder lange Berichte sind nicht nötig, die Chancen sind für alle Fanclubs prinzipiell gleich. Das Bewerbungsformular findet ihr unter folgendem Link: www.hsv.de/fans/offizielle-fanclubs/

Die Fanclubs werden Anfang der 46. Kalenderwoche (ab dem 14. November) über Zu- bzw. Absagen informiert und können sich dann organisatorisch vorbereiten, die passende Location auswählen und ggf. weitere befreundete oder benachbarte OFCs dazu einladen. Das Teammanagement teilt zusammen mit der Fanbetreuung - nach Rücksprache mit den Spielern - diese für die Besuche ein. Zusammen mit einem Begleiter reist der Spieler dann zum ausgewählten OFC. Wenn gewünscht, übernimmt der Begleiter auch die Moderation der Veranstaltung.

Erhaltet ihr von uns die Info, dass euer OFC dabei ist, ist der genaue Beginn eurer Veranstaltung natürlich abhängig von der Reisezeit, die Spieler werden gegen 12.30 Uhr vom Stadion aus starten. Der

Besuch dauert etwa 1,5 bis 2 Stunden. Die nächsten Spielerbesuche sind für die Rückrunde geplant (voraussichtlich März/April).

Wir von der Fanbetreuung wählen unter den eingegangenen Bewerbungen unter Berücksichtigung folgender Kriterien ca. 20 OFCs aus:

- **Reisezeit:** Es können max. fünf OFCs mit mehr als 250 km Entfernung berücksichtigt werden und der Besuch samt An- und Abreise muss in der Zeit von 13-21 Uhr möglich sein.
- **Chancengleichheit:** Der OFC, der sich bewirbt, hat in den letzten fünf Jahren nicht bereits einen Spieler zu Besuch gehabt. Wir haben schließlich fast 900 registrierte OFCs und wollen keinen Fanclub bevor- bzw. benachteiligen.
- **Neue OFCs:** Unter den OFCs, die sich im Zuge der Kampagne „Werdet eine Mannschaft – gründet einen Fanclub“ gegründet haben, werden wir im Falle einer Bewerbung einen neuen OFC berücksichtigen.
- **Langjährige OFCs:** Unter den OFCs, die in diesem Jahr 15- oder 20-jähriges Jubiläum feiern, werden wir ebenfalls einen dieser OFCs berücksichtigen.
- **Losverfahren:** Gibt es nach Sichtung der genannten Kriterien gleich mehrere OFCs, die diese erfüllen, lösen wir.

Auswärtsfahrt des Fanclubs „HSV- Rollis“ nach Berlin



Am 1. Oktober haben wir eine weitere inklusive Auswärtsfahrt unterstützt - die Fahrt der „**HSV- Rollis**“ nach Berlin. Bei eigentlich typischem Hamburger Regenwetter traf unsere Inklusionsbeauftragte Fanny Boyn vor dem Berliner Olympiastadion auf zehn HSV-begeisterte Rollifahrer. Zusammen wollten sie unsere Mannschaft an diesem Tag unterstützen, anfeuern und so zu einem Sieg verhelfen. Mit großartiger Unterstützung

von ca. 8000 mitgereisten Fans sah die Gruppe ein sehr abwechslungsreiches, spannendes Spiel und zwei Tore. Das Spiel machte Mut, wenn auch die wichtigen Punkte in Berlin blieben. Trotzdem aber war es eine sehr gelungene Auswärtsfahrt. Auch in Zukunft wollen wir entsprechende Auswärtsfahrt-Angebote für HSV-Fans mit Behinderung unterstützen bzw. organisieren. Dann aber hoffentlich mit einem Auswärtssieg!

„Werdet eine Mannschaft – 1000 OFCs bis Saisonende!“

Fast 900 offizielle Fanclubs sind beim HSV registriert - gemeinsam mit euch möchten wir bis zum Ende der Saison die magische Grenze von 1000 offiziellen Fanclubs knacken!

Wie gründe ich eigentlich einen Fanclub?

Ganz einfach:

Ihr seid mindestens sechs HSV-er, einigt euch auf

einen Namen, bestimmt einen Vorsitzende/n und füllt das Registrierungsformular auf unserer Seite www.hsv.de/fans aus. Dort findet ihr auch alle wichtigen Informationen und Vorteile zur Gründung. Nach einer kurzen Bearbeitungszeit seid ihr ein offiziell registrierter Fanclub und wir schicken euch die Urkunde zu. Also: auf geht's!



Nächster Fantalk am 13. Dezember 2016

Zum Vormerken: Am Dienstag, den 13. Dezember ab 18 Uhr werden wir im Stadionrestaurant „Raute“ voraussichtlich für unseren nächsten Fantalk unser Trainerteam um Markus Gis-dol, Frank Kaspari und Frank Förhling begrüßen dürfen.

Auf unserer Facebookseite findet ihr darüber hinaus alle wichtigen und aktuellen Infos aus der Fanbetreuung: www.facebook.com/hsvfanbetreuung
Eure HSV-Fanbetreuung

Kontaktaten und Informationen zur HSV-Fanbetreuung

Fanbeauftragte: Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt und Joachim Ranau (Leitung)

Tel.: +49 (0)40 / 4155-1530 (von 9.00-17.00 Uhr)

Fax: +49 (0)40 / 4155-1510

E-Mail: fanbetreuung@hsv.de

Internet: www.hsv.de/fans und auf Facebook unter HSV-Fanbetreuung

Inklusionsbeauftragte: Fanny Boyn

Tel.: +49 (0)40 / 41 55-1530 (von 15.00-18.00 Uhr)

E-Mail: inklusionsbeauftragte@hsv.de



Kontakt HSV-Fanprojekt

Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus

Bürozeiten: Montag und Donnerstag 11-19 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag 11-16 Uhr und nach Vereinbarung. Außerdem vor HSV-Heimspielen im Fanhaus oder im Stadion am Fanprojektstand.

HSV-Fanprojekt

Geneviève Favé, Martin Zajonc und André Fischer

Stresemannstr. 162
22769 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 / 43 14 94
Fax: +49 (0)40 / 4 322 344
hsv-fanprojekt@jusp.net
www.hsv-fanprojekt.de
www.facebook.com/hsv.fanprojekt

Seit mittlerweile zwei Jahren engagiert sich eine Gruppe HSV-Fans rund um das Thema „Support für Geflüchtete“. Die Aktionen sind hierbei sehr vielseitig. So findet zum Beispiel jeden Sonntagnachmittag ein Sportangebot für geflüchtete Kinder und Jugendliche statt. Jeden Sonntagabend startet ein freies Kicken in der Volksbank-Arena für erwachsene Refugees. Beide Angebote werden auch von HSV-Jugendtrainern mitorganisiert. Alle Aktivitäten konzentrieren sich insbesondere auf die Flüchtlingsunterkunft in der Schnackenburgallee. Diese Containerunterkunft befindet sich auf einem ehemaligen bzw. umfunktionierten Parkplatz des Volksparkstadions.

Im Herbst 2015 gründeten die engagierten HSV-Fans das „United-Football-Movement e.V.“, um den laufenden Aktivitäten einen strukturierten Rahmen zu geben. Als eine der ersten offiziellen Amtshandlungen ist das UFM e.V. eine Kooperation mit dem „Hamburger Weg“ eingegangen und arbeitet seitdem eng mit dessen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zusammen und profitiert enorm von den finanziellen Unterstützungen des „Hamburger Wegs“. Als absolutes Highlight ist hierbei die komplette Neuausstattung der Küche im HSV-Fanhaus an der

Holstenstraße zu erwähnen. Die nagelneue Industrieküche im Wert von 15.000 Euro wurde mit einer stimmungsvollen Einweihungsfeier und Gästen wie Marcel Jansen, René Adler und dem Mannschaftskoch Mario Moser zelebriert.

Seit diesem Zeitpunkt hat das UFM e.V. die Chance, jeden Dienstag sein Flüchtlings-Café mit einer Kochgruppe zu erweitern. Wer Lust auf einen Abend in gemütlicher und interkultureller Atmosphäre hat, ist dienstags ab 19 Uhr im Fanhaus genau richtig. Der zentrale Fokus ist das gemeinsame Kochen und Essen internationaler Gerichte. Zusätzlich können Kicker, Playstation 4 und Tischtennis gespielt werden. Das Fanhaus-Café steht grundsätzlich allen Menschen offen, egal welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe, welcher Herkunft – rassistische, sexistische und homophobe Tendenzen haben bei uns keinen Platz!

Auch über das Fanhaus-Café hinaus haben nun alle aktiven HSV-Fans in Absprache mit den Mitarbeitern des HSV-Fanprojekts die Möglichkeit, eine super ausgestattete Küche zu nutzen!

Euer HSV-Fanprojekt-Team

**Geneviève Favé, Martin Zajonc,
André Fischer, Moriz Walter**

Save the date! Indoor-Cup 2017

Wann: am Sonntag, den 15. Januar 2017

Wo: Sporthalle Hamburg/Alsterdorfer Sporthalle

Kosten: Das Startgeld pro Mannschaft beträgt 30€, die Anmeldefrist bzw. die Teilnahmeformulare werden demnächst bekannt gegeben!

Young-Supporters Tour nach Mainz

Das HSV-Fanprojekt plant eine Young-Supporters Tour zum Auswärtsspiel beim 1. FSV Mainz 05 am Samstag, den 17. Dezember. Die Fahrt mit Eintrittskarte kostet nur 30 Euro pro Teilnehmer. Das Anmeldeformular gibt es ab sofort auf unserer Homepage. Also schnell anmelden und den Auswärtsdreier aus Mainz abholen!

SUPPLIER

SAISON 2016/17



BELMONDO

besamex



DU @NURDERHSV.DE
powered by |city web|
Deine HSV Fan-Mail

Coca-Cola®

J.J. DARBOVEN
SEIT 1866


Dr. Schumacher

GERMANN'S 

GOSCH SYLT

 **HAWESKO**
HANSEATISCHES WEIN UND SEKT KONTOR

KNAACK-KRANE
... schneller geht's nicht!

Köln




LANGNESE®

pflanzmich.de



STARCAR
Autovermietung

STOLLE
Gesundheit nach Maß

VILSA

WISKA 
make power smile

NUR DER HSV



Schalten Sie um auf unseren
FLUGMODUS

EMIRATES BUSINESS

Nach einem ausgiebigen Gourmet-Menü und Ihrem Lieblingsfilm können Sie sich in unseren großzügigen Flachbettsesseln richtig ausschlafen.

Hello Tomorrow

